

Erfahrungsberichte zum Auslandsstudium an einer Partneruniversität der Universität Münster

Land: Mexiko

Universität: Universidad Autónoma de Estado de Hidalgo, Pachuca

Inhaltsverzeichnis

Bericht 1 – SoSe 2024 – Soziologie, Kultur- und Sozialanthropologie (BA)	3
Bericht 2 – WiSe 2023/24 – Geographie (BA).....	10
Bericht 3 – WiSe 2022/23 & SoSe 2023 – Medizin (StEx)	14
Bericht 4 – WiSe 2022/23 – Politik & Wirtschaft (BA).....	25
Bericht 5 – WiSe 2022/23 – Politik & Ökonomik (BA)	30
Bericht 6 – WiSe 2019/20 – Medizin (StEx).....	34
Bericht 7 – WiSe 2019/20 – Geographie & Ökonomik (BA).....	38
Bericht 8 – WiSe 2019/20 – BWL (MA)	43
Bericht 9 – SoSe 2019 – Lebensmittelchemie (MA).....	49
Bericht 10 – WiSe 2018/19 – Psychologie (BA)	55
Bericht 11 – WiSe 2016/17 – Politikwissenschaft (BA).....	57
Bericht 12 – WiSe 2013/14 – Kultur- und Sozialanthropologie & Spanisch (BA).....	63
Bericht 13 – WiSe 2013/14 – Germanistik und Kath. Religionslehre (BA)	68

Bericht 1 – SoSe 2024 – Soziologie, Kultur- und Sozialanthropologie (BA)

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

a) Wie lief der Bewerbungsprozess ab?

Im Allgemeinen lässt sich der Bewerbungsprozess in drei Schritte aufteilen: Zuerst bewarb ich mich beim International Office der Universität Münster auf Englisch Ende Juli 2023. Nach der Zusage wurde ich bei der Gastuniversität nominiert. Innerhalb dieses zweiten Schrittes mussten weitere Dokumente eingereicht werden und eine Bewerbung an die UAEH auf Spanisch eingereicht werden. Meine dritte Bewerbung um das Promos Stipendium (circa einen Monat nach der Bewerbung an der UAEH) war auf Deutsch. Die endgültige Zusage hatte ich erst Ende November, weniger als zwei Monate, bevor es losgehen sollte. Soweit ich es verstanden habe, steht einer Zusage der UAEH nicht viel im Weg, solange die Dokumente alle fristgerecht eingereicht werden. Wer also schon vorher Flugtickets buchen möchte, kann das mit 90-prozentiger Sicherheit auch schon tun, würde ich sagen.

Ehrlicherweise muss ich sagen, dass die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität nicht sehr übersichtlich bereitgestellt wurden. Von dem, was ich mitbekommen habe, ist es um einiges einfacher, sich für ein Erasmus- Auslandssemester zu bewerben, denn dort gibt es mittlerweile ein standardisiertes Portal. Das International Office der Universität Münster hat die wichtigsten Schritte und Adressen auf der Webseite aufgelistet, es erfordert jedoch etwas mehr eigenständige Organisation und Recherche. Die Internetseite der UAEH war für mich eher unübersichtlich und es war schwer für mich, während des Bewerbungsprozesses (circa ein halbes Jahr vor dem Auslandssemester) schon an Informationen zu jenem Semester zu kommen. Glücklicherweise wurde mir durch das International Office der Kontakt einer anderen Austauschstudierenden weitergeleitet, die das Semester vor mir, also zum Zeitpunkt meiner Bewerbung, in Pachuca anfing zu studieren.

Auch wenn sich die formale Informationsbereitstellung für mich als unzureichend erwies, war der Kontakt mit dem International Office der UAEH, „DRIIA“ genannt, umso niedrigschwelliger und weniger streng als von deutscher Bürokratie gewohnt. Ich konnte immer wieder Fragen stellen und hatte schnell das Gefühl per Mail bei meinem Bewerbungsprozess begleitet zu werden.

Auch bei meiner Ankunft wurde ich vom DRIIA in Empfang genommen und bei meiner finalen Kurswahl unterstützt. Dieser Prozess gestaltete sich für mich etwas komplizierter, dazu aber später mehr. Während des ganzen Semesters konnte ich meinen zuständigen Ansprechpartnern über WhatsApp kontaktieren (in Deutschland unvorstellbar!). Im Allgemeinen ist der Umgang an der Universität weniger formal als in Deutschland.

b) Studiengebühren, Visum und Versicherung

Die Studienkosten von der UAEH wurden mir erlassen, ich habe für die beiden halben Semester ganz normal meine Studiengebühren an der Universität Münster bezahlt.

Ich musste mich bei keiner Ausländerbehörde melden, da man von Deutschland aus erst ab einer Aufenthaltsdauer von 180 Tagen ein Visum benötigt. Bei meiner Einreise nach Mexiko habe ich die Studienbescheinigung der UAEH vorgezeigt und hatte keinerlei Probleme. Selbst mit einer eigenständigen Reise von sechs Wochen innerhalb Mexikos nach Semesterschluss war ich genau 175 Tage im Land.

Durch meine Krankenkasse wurde mir die „Envivas“ vorgeschlagen, wobei die Kosten bei sechs Monaten unter 300€ lagen. Einen Nachweis der Versicherung musste ich auch bei der UAEH einreichen. Wichtig ist, dass alle medizinischen Kosten und Behandlungen im Ausland abgedeckt werden und im Falle einer schweren Erkrankung auch ein Transport nach Deutschland übernommen wird.

Die empfohlenen Impfungen wie Tollwut, Hepatitis, Dengue-Fieber, Gelbfieber und Typhus sollten von den meisten Versicherungen gezahlt werden. Am besten ist es, einfach einen Termin beim Hausarzt auszumachen und den Impfplan je nach Bedarf zu besprechen.

Ich würde empfehlen, sich bereits vor der Abreise mit Insektenpray mit hohem DEET- Anteil und Mittel gegen Darmprobleme einzudecken. In Pachuca sind Mücken wegen der Höhe kein größeres Problem, dafür aber in den wärmeren und tropischeren Gebieten. Der Bundesstaat Veracruz, welcher nur 4-5 Stunden mit dem Bus entfernt ist, ist sehr tropisch und hat ein ganz anderes Klima als Pachuca und Mexiko- Stadt. Das ist relativ normal in Mexiko.

2. Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

a) Eingewöhnungsphase in Pachuca

In den ersten Tagen vor Ort sollte ich mich persönlich einmal beim DRIIA vorstellen, um die Kurse zu wählen und alle sonstigen Papiere und Informationen zu erhalten. Obwohl die Betreuung offen und nahbar war, muss ich sagen, dass das Angebot für Austauschstudierende nicht so umfangreich gestaltet wurde. Es gab über das Semester hinweg mehrere Veranstaltungen, jedoch wurden diese meist so kurzfristig angekündigt, dass ich meistens nicht teilgenommen habe, da ich schon anderweitig verplant war. Außerdem gab es die erste Willkommensveranstaltung mehr als einen Monat nachdem die Vorlesungen schon angefangen haben. An diesem Zeitpunkt hatte ich zum Glück schon einige Freunde außerhalb der Universität kennengelernt, daher war mein Wunsch mich zu vernetzen nicht mehr so ausgeprägt. Generell gibt es an der UAEH nicht so viele Austauschstudierende, wie man es

vielleicht von den meisten Erasmus-Programmen zu hören bekommt. Aus Europa waren es nur vier andere Studierende, die aber alle in anderen Campus Kurse besuchten. Die restlichen Studierenden aus Süd- oder Zentralamerika hatten allein schon auf sprachlicher Ebene weniger Probleme sich in Mexiko einzufügen und in Pachuca zurechtzukommen.

Die UAEH stellt auch Unterkünfte bereit, allerdings habe ich mich nie um einen Platz in einem Wohnheim bemüht, da ich durch den Kontakt, den ich aus dem vorherigen Semester hatte, schnell an ein Zimmer gekommen bin und aus Bequemlichkeit die vier Monate dort wohnen geblieben bin. Ein Zimmer im Wohnheim kann im Schnitt nur 100€ oder weniger pro Monat kosten, also es lohnt sich auf jeden Fall, sich darum zu kümmern. Vom DRIIA wurde mir bei der Ankunft ein Flyer mit verschiedenen Wohnheimen-Adressen mitgegeben. Je nach Campus, die an verschiedenen Enden der Stadt sind, und Studienfach können verschiedenste Viertel in Frage kommen. Pachuca ist meiner Meinung nach eine eher funktionale Stadt. Mit rund 300.000 Einwohnern ähnelt sie Münster, die Fläche erstreckt sich jedoch viel weiter, so dass es sich weniger anbietet mit dem Fahrrad unterwegs zu sein und auch vom Verkehr und Straßensystem ist es eine Auto-Stadt. Es gibt einen öffentlichen Bus, der jedoch eher stadtauswärts fährt und daher nicht in Frage kommt, um zur Uni zu fahren. Innerhalb der Stadt regelt sich der öffentliche Nahverkehr durch privat organisierte „Kombis“. Es gibt kein offizielles Liniennetz oder einen Fahrplan, daher war es die ersten Tage sehr überfordernd, rauszufinden, mit welchem Bus welches Ziel erreicht werden kann. Die Busse lassen sich immer mit einem Winken anhalten und auch aussteigen lässt sich überall auf der Strecke. Es gibt nur wenige offizielle Haltestellen und es sollte sich darauf eingestellt werden, immer wieder nachfragen zu müssen und vor allem zu Anfang sehr aufzufallen, doch mir gegenüber waren alle immer sehr freundlich und hilfsbereit. Oft kommen Menschen auch von selbst auf einen zu, aus reiner Neugierde.

Die UAEH stellt eigentlich eigene Busse, die den Tag über einmal die Stunde zu den verschiedenen Campus fahren. Diese sind zwar kostenlos und in der Theorie sehr praktisch, jedoch immer so überfüllt gewesen, dass ich immer einen Kombi (pro Fahrt 10\$/ 0,5€) zur Uni genommen habe.

Die beliebtesten Wohnviertel für Studierende sind wohl „Colosio“ und „Ciudad de Conocimiento“ (auf diesem Campus befindet sich auch das Büro des DRIIA). Die beste Lage ist meiner Meinung nach aber in „Morelos“ oder „Javier Rojo Gómez“, da es nah am Stadtzentrum ist, relativ zentral liegt und die „Avenida Revolución“ auch zu Fuß erreichen ist. Die A. Revolución wird jeden Sonntagvormittag für Autos gesperrt und hat viele Cafés und sogenannte Bazare, in denen Second-Hand-Kleidung und kreatives Selbstgemachtes verkauft wird.

Im Krankheitsfall gibt es in den Instituten der UAEH einen medizinischen Bereich, außerdem haben die größeren Apotheken einen Arzt zur Sprechstunde da. Ich hatte das Glück, nur einmal zum Arzt zu

müssen und denke, dass man selten mit langen Wartezeiten rechnen muss und diese Sprechstunde auch nur rund drei Euro kostet. Alle, die noch nie in einem zentral- oder südamerikanischen Land waren, sollten sich darauf einstellen wenigstens einmal Magenprobleme zu bekommen, insbesondere bei Fleischkonsum. Daher auch die Empfehlung, entsprechende Mittel mitzunehmen. Ansonsten lassen sich an jeder Ecke Elektrolyt-Getränke finden.

Ich habe mir kein mexikanisches Konto eingerichtet, empfehle aber zwei Kreditkarten mitzunehmen (eine für den Notfall) und immer bei Santander Geld abzuheben, da dort die Gebühren mit rund 38 \$ (2€) am geringsten sind.

Mexiko als Land ist zum Wohnen zwar um einiges günstiger, dafür sind die Kosten für längere Busreisen teilweise teurer als Zugfahrten in Deutschland. Besonders in touristischen Orten sollte man mit nahezu deutschen Preisen rechnen. Lebensmittel lassen sich sehr günstig in den lokalen Märkten finden, wogegen die großem Supermarkt-Ketten relativ teuer sind. Pachuca ist aber höchstens lokaltouristisch erschlossen, es gibt also keine Backpacker und auch keine Hostels in der Stadt und daher auch sehr günstig. Dafür kann man in weniger als zwei Stunden nach Mexiko-Stadt fahren, eines der größten Pluspunkte an Pachuca. Und auch der nahgelegenen Wälder in den Bergen mit kleinen sogenannten „Pueblos Mágicos“ sind immer wieder schöne Ausflugsziele.

b) Der akademische Verlauf

Die Semesterzeiten sind an das kalendarische Jahr angepasst: so geht ein Semester immer von Januar bis Juni oder von Juli bis Dezember. Die Veranstaltungen begannen für mich erst in der zweiten Februarwoche. Da ich, wie bereits erwähnt, Probleme hatte, an Informationen der UAEH zu kommen, habe ich erst vor Ort erfahren, wann genau die Kurse beginnen und auch welche Kurse in dem Semester angeboten werden. Ich habe von keinen Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende mitbekommen und auch keinen Sprachkurs besucht, sondern hatte meine Kurse auf Spanisch. Ich hatte zwar ein B1-Niveau auf dem Papier, war jedoch schon etwas aus der Übung. Dadurch, dass ich immer gezwungen war Spanisch zu reden und kaum auf Englisch ausweichen konnte, hat sich mein Spanisch aber sehr schnell verbessert. Den Inhalten in den Seminaren zu folgen war für mich kein allzu großes Problem und das Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden ist wie so vieles etwas informeller als in Deutschland. Daher waren alle immer sehr verständnisvoll und geduldig mit mir. Generell hat mich die Universität dort mehr an Schule erinnert: während des Semesters gab es regelmäßig Abgaben, die Kurse fanden mehrmals pro Woche statt, der Altersdurchschnitt ist niedriger als an deutschen Unis, teilweise gibt es eine strengere Anwesenheitskontrolle. Das Semester

ist in drei Prüfungsphasen aufgeteilt, daher habe ich in der folgenden Tabelle in jedem Fach drei unterschiedliche Prüfungen aufgelistet.

Ich habe mich dadurch teilweise etwas in meiner Freiheit eingeschränkt gefühlt (wer möchte von der Uni schon gerne zurück in die Schule?), aber auch ein System kennengelernt in dem man weniger auf sich allein gestellt ist und durch Lehrpersonen näher betreut wird. Ich denke beide Systeme haben ihr Für und Wider. Dafür war ich, nachdem die Veranstaltungen vorbei waren, mit allen Prüfungsleistungen durch und konnte meine Ferien zum Reisen nutzen.

Ich finde es schwierig, eine Aussage darüber zu treffen, welches Kursniveau höher und vom Aufwand intensiver ist. Es sind zwei verschiedene Systeme. Sehr schwierig war es, dem Studienprogramm in Deutschland entsprechende Kurse zu finden. Nach Absprache mit den Koordinator:innen aller Institute, sowohl der in Münster als auch der UAEH, ließen sich jedoch passende Kurse finden. Während des Semesters habe ich persönlich teilweise viel mehr gemacht als in meinen Kursen in Deutschland, dafür habe ich Kurse aus niedrigeren Semestern besucht, aber die Sprache war auch eine Herausforderung. Dafür fällt der Stress mit der Selbstorganisation und den Hausarbeiten in den Semesterferien weg.

Besonders als Soziologin und Anthropologin war es unglaublich interessant in Mexiko zu studieren. Im Kurs zur mexikanischen Anthropologie habe ich viel über die neuere Geschichte Mexikos, der Konstruktion der mexikanischen (National-)Identität und Konflikte zwischen Indigenen und der Regierung gelernt. Allein durch den Wissensgewinn hat sich mein Auslandssemester sehr gelohnt und ich glaube, das können wenige über ihr Auslandssemester behaupten.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Corrientes de la Antropología Mexicana (Strömungen der mexikanischen Anthropologie) <i>Sozialanthropologie</i>	5 SWS	3. Semester: 1. Klausur: Essay zur (konstruierten) „Problematik der Indigenen“ und dem Beitrag der Anthropologie; 2. Klausur: Essay zum Paradigmenwandel in der Anthropologie, Kritik an der Regierung und Dekonstruktion der Problematik; 3. Examen: Präsentation und Diskussion eines wissenschaftlichen Textes zu sozio-ökologischen Konflikten in Mexiko	4 ECTS
Género y Desigualdad (Geschlecht und Ungleichheiten) <i>Soziologie</i>	6 SWS	4. Semester: 1. Präsentation zur Historie des Feminismus; 2. Diskussion von Literatur zum Thema Matriarchat (ca. 6 S.); 3. Hausarbeit (ca. 10 S.)	5 ECTS
Observación Participante y Entrevista (Teilnehmende Beobachtung und Interviews) <i>Soziologie</i>	4 SWS	4. Semester; 1. Forschungsdesign zum Thema „Lucha Libre“ (mexikanisches Wrestling); 2. Literaturübersicht und Durchführung der Interviews; 3. Essay (ca. 12 S.)	5 ECTS

3. Abschließender Gesamteindruck

Meine Erfahrungen im Auslandssemester in Mexiko lassen sich als unerwartet beschreiben. Ich habe nicht gehofft ein Semester voller Party und ohne die Uni je besucht zu haben hinter mich zu bringen, hätte mir jedoch vorher gedacht, mehr internationale Studierende kennenzulernen und dass es ein großes Angebot an Alternativen zu den Veranstaltungen der Uni geben würde. Stattdessen bin ich brav jede Woche in die Uni gegangen, habe danach meine Aufgaben erledigt, Texte gelesen und

Zusammenfassungen geschrieben und bin abends höchstens zum Sport gegangen. Ich war mehr auf mich allein gestellt als ich es erwartet hätte, und habe das erste Mal (seit der Schule) einen sehr routinierten Alltag gehabt. Bestimmt hätte ich auch mehr Menschen kennenlernen können, wenn ich in einem Wohnheim gelebt hätte oder mich mehr auf die (wenigen) Angebote der UAEH eingelassen hätte.

Trotzdem konnte ich viel von dem Land sehen, und es gibt wirklich einiges in Mexiko zu sehen. Ich kann es nur empfehlen, sich auf das Abenteuer einzulassen und nach Pachuca zum Studieren zu ziehen. Besonders, wenn man die Sprache und Kultur wirklich kennenlernen will. Und soll es doch etwas mehr Action sein, ist Mexiko-Stadt für mexikanische Streckenverhältnisse direkt um die Ecke!

Ich werde auf dieses halbe Jahr immer mit positiven Gefühlen zurückblicken und auch mit Stolz, denn es ist nicht leicht sich in einer neuen Stadt am anderen Ende der Welt einzuleben, aber all das lässt einen über sich selbst hinauswachsen und die Probleme, die man zu Hause beim Studieren so aufkommen, ganz klein erscheinen.

Bericht 2 – WiSe 2023/24 – Geographie (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Vorbereitend auf das Studium an der UAEH wurde mir ein Kontakt der Beauftragten der Austauschschüler*innen in Mexiko zur Verfügung gestellt. In verschiedenen Mails habe ich mit ihr über 1-2 Monate hinweg meine Fächer gewählt. Diese Fächerwahl habe ich in den ersten Wochen in Mexiko aber auch noch einmal ändern dürfen. Schlussendlich habe ich drei Module in Planeación y Desarrollo Regional und ein Modul in Geología Ambiental belegt. Da mein Aufenthalt in Mexiko die sechs Monate nicht überschritten hat, war es nicht notwendig, ein Visum zu beantragen. Ich konnte mit meinem Reisepass als Touristin einreisen. Nach Absprache mit meiner Versicherung war es möglich, den Versicherungsschutz für die folgenden fünf Monate auch in Mexiko geltend zu machen. Vor meiner Reise habe ich keine weiteren Impfungen bekommen. Jedoch bestand aufgrund meines Freiwilligendienstes in Ecuador noch ein Impfschutz für Hepatitis A/B, Tollwut und Gelbfieber. Für die Geldangelegenheiten vor Ort habe ich ein Kreditkartenkonto der DKB genutzt. Mit der Kreditkarte konnte ich sowohl an Kartengeräten bezahlen als auch Bargeld abheben. Allerdings hatte ich mich nicht früh genug um den Aktivstatus gekümmert, mit dem man überall im Ausland kostenlos Geld hätte abheben können. An einigen Bankautomaten (z.B. BBVU) betragen die Gebühren bis zu 10 Euro. Ich habe aber zum Glück schnell die preiswerteren Banken (z.B. Santander oder Banorte) gefunden, bei denen Gebühren von etwa 1,50 Euro anfielen. Da in Mexiko kein Paypal genutzt wird, mussten wir teilweise ein bisschen tricksen, um unter Freund*innen die Schulden zu begleichen. Letztendlich bin ich auf Western Union gestoßen, das Überweisungen zwischen weltweiten Konten ermöglicht. Damit konnte ich auch meine erste Monatsmiete bezahlen, während ich noch in Deutschland war.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

a) Betreuung vor Ort

An der Universität war zunächst die Person, mit der ich im Vorhinein auch schon geschrieben hatte, meine Ansprechpartnerin. Mit ihr habe ich meine Fächerwahländerungen wahrgenommen und sie hat mich den Koordinator*innen meiner Studienfächer vorgestellt. Es gab eine WhatsApp-Gruppe mit allen Austauschstudent*innen, die bis auf einige Nachfragen zu unserem Wohlbefinden aber recht inaktiv war. Im Verlauf des Auslandssemesters habe ich bei Problemen dann häufig direkt mit den Professor*innen meiner Fächer gesprochen. Nach etwa einem Monat wurden die universitären Aktivitäten für etwa drei Wochen eingestellt, da die Studierenden nach einem Vorfall in einem der Institute gestreikt und für eine größere Rücksicht ihrer Bedürfnisse demonstriert haben. Währenddessen gab es nur vereinzelt Online-Stunden. Besonders fielen aber klare Informationen,

wann der Uni-Betrieb wieder aufgenommen werden würde. Allerdings wussten das die Verantwortlichen ebenso wenig. Als Konsequenz wurde die Vorlesungszeit um drei Wochen verlängert. Die letzten Klausuren wurden bis zum 15. Dezember geschrieben. Etwa fünf Wochen vor Beginn des Semesters in Mexiko wurde mir von der UAEH ein Orientierungsdokument zur Verfügung gestellt, in dem auch Kontaktdaten für einige Wohnungen aufgelistet waren. So konnte ich mir beim zweiten Versuch ein Zimmer organisieren. Die Wohnung bestand aus drei Etagen; einem Männer- und einem Frauenflur sowie einer geteilten Küche in der oberen Etage. Ich hatte das große Glück, dass zeitgleich drei Mexikaner*innen aus Zacatecas mit mir einzogen sind. Im Rahmen eines nationalen Austausches haben sie ein Semester in Pachuca studiert. Die drei wurden sehr wichtige Menschen während meines Auslandssemesters. Da ich während meines Auslandsaufenthalt nicht krank geworden bin, habe ich auch keine größeren Informationen zur medizinischen Versorgung sammeln können. In dem Orientierungsdokument der Universität waren bereits einige Adressen erwähnt. Ferner gab es einen Arzt in den Instituten der Universität, der für die erste Versorgung sehr hilfreich war. Im Ernstfall hätte ich auch immer meine Vermieter*innen um Adressen bitten können.

b) Studium

Das Semester begann am 7. August und sollte bis zum 24. November beendet sein. Aufgrund des Streiks wurden die relevanten universitären Aktivitäten bis zum 15. Dezember verlängert. Es gab keine Einführungsveranstaltungen für die ausländischen Studierenden. Obwohl uns ein gemeinsames Frühstück versprochen wurde, hat das leider niemals stattgefunden. Abgesehen davon war ich bis auf eine Französin die einzige europäische Austauschstudentin und die gesamte Austauschgruppe belief sich auf nicht mehr als 20 Personen. Das war insofern aber nicht problematisch, da ich schon einen engen Kontakt mit meinen mexikanischen Mitbewohner*innen hatte und die Möglichkeit, wirklich nur Spanisch zu sprechen, sehr genossen habe. In Münster studiere ich Geographie und Anglistik/Amerikanistik. Das Kursangebot in Englisch und der Zeitplan der angebotenen Fächer erschwerten leider eine spätere Anrechnung in Münster. Deswegen habe ich in Mexiko nur Kurse belegt, die für mein Geographie-Studium relevant sein würden. Geographie wurde als Studienfach in Pachuca nicht angeboten. Doch da dieses Fach an der Schnittstelle zwischen den Gesellschafts- und Naturwissenschaften liegt, habe ich Module aus zwei verschiedenen Studiengängen belegt: Regionale Entwicklung und Planung sowie Geologie. Auch wenn die Studiengänge an zwei unterschiedlichen Instituten gelehrt werden und ich an zwei Tagen der Woche mit den Combis durch die gesamte Stadt fahren musste, war ich mit den Fächern zufrieden. Den Fokus auf verschiedenen Konzepten von Entwicklung, Staats- und Wirtschaftssystemen würde ich auch in meinem weiteren Studienverlauf

gerne beibehalten. Beide Studiengänge waren recht spärlich besucht, sodass ich in einigen Fächern teilweise nur mit fünf bis sieben Kommilitonen zusammensaß. Auch die Kurse waren teilweise auf mehr Stunden ausgelegt als letztendlich benötigt wurden. Insgesamt habe ich durch die kleineren Klassen und die Klausuren, die monatlich nach einem Tertiär geschrieben wurden, aber trotzdem Einiges behalten. Neben den Klausuren flossen in die Abschlussnote Vorträge, Berichte oder die mündliche Mitarbeit ein. Im ersten Monat musste ich mich besonders noch an das Spanisch im akademischen Bereich gewöhnen. Da das mit der Zeit immer einfacher wurde, verminderte sich auch der Arbeitsaufwand, der auch aus dem Grund, dass ich weniger Fächer belegt habe, deutlich geringer war als der in Münster.

c) Leben: Stadt, Land und Leute

Die monatliche Miete lag bei knapp 100 Euro. Die Lebensmittelpreise im Supermarkt waren etwas geringer als in Deutschland, gutes Obst und ein Mittagessen konnte man besonders auf den Märkten günstig finden. An einem der beiden Institute (ICBI) befand sich ein Essensbereich mit großer Auswahl. In dem anderen (ICSU) war das Angebot geringer, aber die hauseigenen kleinen Restaurants hinter der Uni (auf jeden Fall mal von einer/m mexikanischen Studierenden mitnehmen lassen!) und der Kaffee im Bistro haben die Grundbedürfnisse gedeckt. Ansonsten empfiehlt es sich, ein eigenes Lunchpaket mitzunehmen. Da ich bereits für neun Monate in Ecuador gelebt hatte, konnte ich mein Spanisch schnell wieder auf ein Niveau für eine gute Verständigung bringen. Es hat sehr viel Spaß gemacht, es im Laufe der Zeit um mexikanische Eigenbegriffe und das Fachvokabular aus der Universität zu ergänzen. Da keine andere deutsche Person mit mir in Pachuca gelebt hat, konnte ich mein Spanisch im gesamten Alltag nutzen. Ein wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Verkehrsnetzes waren die Combis (10\$mx). Das sind kleine Transporter, deren Aufschrift ihre Route verrät. Sie werden an der Straße heran gewunken und kurz vor dem individuellen Ziel kündigt man den eigenen Ausstieg an. Ich habe mir angewöhnt, zur Sicherheit immer nach der Richtung zu fragen, aber nach einiger Zeit kam ich damit unproblematisch von A nach B. Darüber hinaus gibt es zum gleichen Preis den Tuzo Bus, der vor allem für Strecken in die Randbezirke der Stadt sinnvoll ist. Die Taxis haben wir gelegentlich benutzt. Die Preise lagen zwischen 50 und 100\$mx. Es gibt außerdem kostenlose Uni-Busse, die ganztäglich verschiedene Routen fahren. Weil sie aber nur stündlich fuhren und sich der Zeitplan oft verändert hat, habe ich davon nicht allzu häufig Gebrauch gemacht. Ein mit dem Hochschulsport vergleichbares Sportprogramm wurde in der Uni nicht angeboten. Stattdessen wurden zu Beginn des Semesters aber verschiedene Turniere (Basketball, Fußball, Volleyball, etc.) bekanntgegeben, in denen die Studiengänge gegeneinander gespielt haben. Jeden Freitag spielt das Sinfonieorchester, bei denen ein

Besuch sehr zu empfehlen ist. Außerhalb der Uni habe ich zweimal wöchentlich Salsa-Stunden (L1L an der Boulevard de la Revolución) genommen.

3) Abschließender Gesamteindruck des Studiums und des Lebens in Mexico

Zwei Tage vor der Deadline hatte ich mich damals um den Studienplatz in Mexiko beworben. Die Zusage wie auch das gesamte Semester waren eine wunderbare Überraschung. Ich habe es sehr genossen, wieder in Lateinamerika zu leben. Neben der Uni hatte ich viel Zeit, sie mit meinen Mitbewohnern zu verbringen, Freunde quer durch die Stadt zu begleiten oder durch das wirklich unglaublich große Land zu reisen. Zur Hälfte des Semesters habe ich einige Freiwillige aus den USA kennengelernt, die an der Uni Englischstunden gegeben haben. Gemeinsam mit einigen Mexikanern haben wir am Wochenende viel unternommen, haben getanzt oder sind gereist. Die Mexikaner*innen erzählen dir gerne von ihrem einmaligen Essen, der diversen Landschaft, der Endlosigkeit an Begriffen, Tänzen, vorkolonialen Kulturen, Traditionen wie dem Día de Muertos...und es stimmt auch. Nach fünf Monaten habe ich das Land mit dem Eindruck verlassen, dass das Entdecken dort nie ein Ende hätte. Es war eine schöne, intensive Zeit, in der ich nicht nur für mein Studium eine neue Richtung mitgenommen habe. Mi casa es tu casa (so viel wie: „du bist herzlich willkommen“) und hay tiempo para todo („es gibt Zeit für alles“) sind Ideen, die ich auch in meinem Alltag in Deutschland behalten möchte.

Bericht 3 – WiSe 2022/23 & SoSe 2023 – Medizin (StEx)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Wie waren die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität?

Vorab: Das Semester in Pachuca beginnt etwas zeitverschoben zu dem im Münster im Juni/Juli je nach Studienfach, macht euch deshalb keine Sorgen, wenn eure endgültige Rückmeldung von der UAEH relativ kurzfristig kommt. Um euer genaues Datum zu ermitteln, schaut ihr euch am besten den Kalender auf der Seite der UAEH an (verlinkt in [1]). Ca. eineinhalb Monate vor dem Aufenthalt schickte uns die Gastuniversität einige vorbereitende Informationen zu, darunter Informationen zu Wohnangeboten, Daten zu Mexiko und Pachuca selbst, hilfreiche Adressen/Telefonnummern etc. Außerdem gab es in meinem Jahr für jeden Fachbereich ein eigenes Zoom-Meeting mit den Austauschstudierenden. Um zu wissen, welche Fächer ihr überhaupt wählen könnt, könnt ihr auf der Seite des Institutes einmal unter dem Reiter “Plan de Estudios” nachschauen. Den Link findet ihr in [2].

Welche Art Visum musste wo und wann beantragt werden?

Da ich nicht nur ein Semester, sondern ein ganzes Jahr geblieben bin, habe ich beim mexikanischen Konsulat in Frankfurt ein einjähriges Studentenvisa beantragt - kurz vor Abreise habe ich dann auch die Zusage erhalten, musste mir dort dann ein vorläufiges Visa auf den Pass kleben lassen und dieses wurde dann in Pachuca selber, im Instituto Nacional de Migración (Adresse siehe [4]), in einen temporären Personalausweis umgewandelt. Normalerweise (und so machen es die meisten) ist es aber kein Problem, visafrei bis zu 180 Tagen im Land zu bleiben, kurz ein- und ausreisen und nochmals 180 Tage dort zu bleiben. In jedem Falle wird in beiden Fällen eine Touristenkarte (Preis in eurem Flug inbegriffen) mit eurem Anreisedatum am Flughafen in Mexiko für euch ausgestellt, die ihr gut aufbewahren solltet.

Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen?

An zusätzlichen Versicherungen musste ich nur eine ausländische Krankenversicherung abschließen: Diese konnte ich als Medizinstudentin kostenlos über den Marburger Bund bei der Allianz beantragen. Macht dies am besten zeitnah, da die Austausch-Koordination der UAEH einen Nachweis darüber von euch einfordern wird.

Welche Impfungen waren nötig?

Sicherheitshalber habe ich vor dem Reiseantritt noch eine Auffrischimpfung für Tetanus, Hepatitis A, Typhus sowie Gelbfieber durchgeführt. Am besten informiert ihr euch auf der Seite des Auswärtigen Amtes zu den aktuell benötigten Impfungen.

Wie hoch sind Semesterbeiträge und/ oder Studiengebühren?

Semesterbeiträge und Studiengebühren mussten wir nicht zahlen (gibt es aber theoretisch). Allgemein zum Thema Finanzierung: Ihr könnt auch Auslands-BAföG beantragen, oft geht das auch, wenn ihr euch nicht fürs Inlands-BAföG qualifiziert. Das zuständige Amt ist das BAföG-Amt in Bremen und ihr müsst nochmal einen Erstantrag stellen, keinen Folgeantrag.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Mein Ansprechpartner für internationale Angelegenheiten vor der Ankunft war Lic. Iván Jaimes Gutiérrez, meine Ansprechpartnerin vor Ort war Lic. Itzel Iraís Islas Pérez. Beide waren unglaublich nett und konnten per WhatsApp (ihr werdet schnell merken, dass dieses Medium auch für offizielle Kommunikation beliebter ist als in Deutschland) oder E-Mail immer zügig kontaktiert werden. Im zweiten Semester haben sich meine Ansprechpartner*innen geändert - diese waren genauso nett und gut zu erreichen, dennoch hatte ich deutlich weniger Kontakt mit ihnen und kann euch kaum Erfahrungswerte liefern.

Stellte die Universität eine Unterkunft zur Verfügung? Welche Wohnorte bieten sich an? Wie und wo findet man Wohnungsangebote?

Die Universität stellt keine Unterkunft zur Verfügung. In Medizin ist die Besonderheit, dass ihr, wenn ihr vornehmlich Kurse aus dem 1.-4. Semester belegt, eher im ICSA [3], dem Instituto de Ciencias de la Salud, studieren werdet. Alle Semester darüber haben ihre Kurse vornehmlich im Hospital Civil [5]. Je nachdem könnt ihr entscheiden, wo ihr am besten hinziehen solltet: ICSA liegt wirklich nicht so nah am Stadtzentrum (ca. 20 Minuten mit dem Auto) und hat eine relativ schwache Infrastruktur - wenn ihr einen kurzen Weg zur Uni haben wollt, empfehle ich Solares als Wohngebiet. Das würde ich aber prinzipiell zum Leben nicht so wirklich empfehlen, auch, weil die ganzen Krankenhäuser für die Praktika sich eher im Zentrum/Süden befinden.

Alle, die ihre Kurse im Hospital Civil haben, sind da in einer deutlich besseren Lage, da das Gebäude zentrumsnah und auch nah an den ganzen Krankenhäusern gelegen ist. Hier empfehle ich als Wohngebiete Revolución (viele Bars/Cafés/Restaurants, aber spürbar teurer als der Rest der Stadt), Periodistas (sehr nahe an Revolución), Doctores (am nächsten an der Uni) und Francisco I. Madero (am nächsten an den Krankenhäusern sowie mehr Märkte/kleinere Läden als Revolución).

Wohnungen findet man über vorherige Austauschstudierende, Freunde aus Pachuca, Facebook und oft bieten Airbnb's euch auch an, direkt in der Wohnung zu bleiben, wenn ihr diese am Anfang bucht (so habe ich es mit meiner ersten Wohnung gemacht). Oft werdet ihr auch Plakate an Gebäuden sehen, wo Zimmer angeboten werden. Egal, wofür ihr euch entscheidet (und das Angebot ist wirklich groß

und der Mietprozess viel weniger kompliziert als in Deutschland): Schaut euch alles immer persönlich an, weil die Bilder oft nicht repräsentativ sind.

Meistens werdet ihr kleinere Studentenzimmer finden, die schon möbliert sind, und teilt euch Wohnräume, Küche und Bad mit anderen Leuten, für Studentinnen gibt es außerdem auch oft Wohnanlagen, wo nur Frauen erlaubt sind. Übrigens, ebenfalls anders als in Deutschland: Da die Miete normalerweise die Nebenkosten erhält, sind die Vermieter*innen teils sehr strikt, was Besucher angeht und viele verbieten dies sogar gänzlich. Sollten Freunde bei euch übernachten, müsst ihr (wenn es überhaupt erlaubt wird) meist eine kleine Gebühr bezahlen.

An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man Ärzt*innen?

Soweit ich weiß (ich war nie krank), ist man im Krankheitsfall über die Universität versichert und darf Leistungen im IMSS [6] beanspruchen (das Krankenhaus für Leute, die über einen Arbeitgeber versichert sind). Außerdem findet ihr in der Nähe vom IMSS/Hospital General (die beiden sind nebeneinander) auch zahlreiche Apotheken, wo man von Ärzt*innen für 20 Pesos und ohne lange Wartezeit untersucht werden kann. Hilfreich ist außerdem zu wissen, dass viele Medikamente, die in Deutschland verschreibungspflichtig sind, in Mexiko frei verkäuflich sind. Für eure Medikamente empfehle ich euch die “Farmacia Similares”, da diese günstigere Generika-Präparate anbieten.

Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt?

Ich hatte aus Deutschland ein Konto bei der DKB, wo bereits eine VISA-Karte integriert ist, die habe ich dann auch in Mexiko für Bargeldauszahlungen/Bezahlung genutzt. Für die Bargeldauszahlungen zahlt man je nach Bank einen kleinen Betrag Gebühr: Die günstigste Bank war Coppel mit ca. 25 Pesos (dafür ist die Bank auch an etwas abgelegenen Orten), BBVA hat extrem hohe Gebühren und empfehle ich deshalb nicht und alle anderen Banken halten sich in einem ähnlichen Rahmen von ca. 30 Pesos. Wichtig ist, dass ihr nicht die Konversionsrate der Bank in Mexiko annimmt, sondern diese ablehnt, weil die Raten eurer eigenen Bank meistens günstiger sind! Außerdem habe ich auch die App “TransferWise” benutzt, um Überweisungen zu tätigen oder Geld zu niedrigeren Raten zu wechseln.

Bei wem muss man sich melden? Registrierung beim International Office der Partneruniversität?

Nun ist es endlich euer erster Tag! Ihr meldet euch zuerst beim International Office im “Ciudad de Conocimiento” [7], der Campus für administrative Angelegenheiten sowie einige Fachbereiche der Uni. Dort müsst ihr einige Dokumente unterschreiben und fährt dann (im Falle von Medizin) weiter zu ICSA. Bei mir war es dann so, dass ich mit dem Direktor des medizinischen Institutes mein Learning Agreement durchgegangen bin, dem Direktor des gesamten Gesundheitswissenschaften-Instituts vorgestellt wurde und anschließend eine nette Ärztin mit mir meinen Stundenplan durchgegangen ist und mir diesen am Ende auch per WhatsApp geschickt hat. Fragt bei dieser Person auch einmal nach

den Telefonnummern der “Jefes del Grupo” (mehr Informationen zu dem Thema folgen noch). Übrigens: Sobald ihr an der Uni offiziell registriert seid, könnt ihr beim “Ciudad de Conocimiento” am “CEDAI” auch ein Foto für eure Studenten-ID machen, die ihr z.B. für den Garzabus braucht.

Akademischer Verlauf

Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Das Semester für Medizin beginnt im Juni, 3 Wochen früher als die anderen Studienfächer, es gibt dann zwei Wochen Ferien zwischendurch und im Juli fängt das Semester wieder zeitgleich mit den anderen Studiengängen an. In meinen Semestern waren die Daten konkret vom 20. Juni 2022 - 24. November 2022 sowie vom 9. Januar 2023 - 9. Juni 2023.

Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Wie am Anfang erwähnt, gab es vor der Anreise für mich einmal das Zoom-Meeting. In jedem Semester wurde außerdem ein Frühstück veranstaltet mit Reden sowie weiteren Aktivitäten (wie Musik etc.) für alle Austauschstudent*innen, davon viele aus Mexiko selber.

Außerdem wurde eine WhatsApp-Gruppe mit allen Ansprechpartner*innen für uns sowie den ganzen Incomings eingerichtet. Ein wenig befremdlich vielleicht am Anfang: Normalerweise müsst ihr in dieser Gruppe auch jeden Montag einmal Bescheid geben, dass es euch gut geht.

Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Das Sprachenzentrum befindet sich im “Ciudad de Conocimiento”. Es wurde außerdem der Kurs “México Multicultural” angeboten, der Sprach- und Kulturkenntnisse vermitteln sollte - diesen habe ich nicht belegt, habe ebenfalls nicht so gute Rezensionen von den Leuten gehört, die ihn belegt haben. Außerdem gab es bei uns auch die Möglichkeit, einen Einzelsprachkurs mit den Lehrer*innen am Sprachenzentrum zu vereinbaren, wenn man danach gefragt hat. Dies habe ich ebenfalls nicht in Anspruch genommen, aber Gutes davon gehört. Es besteht übrigens auch am Sprachenzentrum für euch die Möglichkeit, einen Spanischtest abzulegen, um euer CEFR-Level einmal zu ermitteln.

Welche Kurse wurden belegt? Welche Kursinhalte hatten Kurse? Wie lassen sich die Kurse in Münster anrechnen?

Im ersten Semester habe ich folgende Kurse belegt:

- Traumatología y Ortopedía
- Dermatología
- Reumatología
- Gineco-Obstetricia
- Artes Escénicas

Im zweiten Semester folgende:

- Urología
- Pediatría
- Geriatría

Traumatología und Reumatología werden in Münster, weil es nur Teilleistungsnachweise sind, in der Regel nicht angerechnet. Der Rest aber regulär schon - auf dem Zeugnis wird dann bei allen Kursen die Note "ausreichend" oder "erworben im Ausland" vermerkt.

Der Guide zu dem Medizinstudium an der UAEH

Damit ihr nicht absolut verzweifelt seid und einen Kulturschock erfährt wie ich am Anfang, habe ich hier einmal einige nützliche Informationen zu dem Medizinstudium an der UAEH zusammengefasst. Wir sind in Münster schon ein wenig verwöhnt mit einem gut organisierten Medizinstudium und es braucht erstmal ein wenig Gewöhnungszeit, um sich an die etwas chaotische Art in Pachuca zu gewöhnen.

- Vorab: Keine Panik, wenn sich Unterrichtsstunden in eurem Plan sich kreuzen. 100% werden Ort/Zeit sowie Stundenanzahl aller Fächer in Realität sehr vom offiziellen Plan abweichen. Sprecht das einmal mit eurem jeweiligen "Jefe de Grupo" ab.
- Es gibt einen Dresscode für die Uni: Ihr müsst in Theorie weiße Klamotten tragen, einen weißen Kittel (was manchmal etwas unhygienisch ist, da die Student*innen auch z.B. auf der Wiese mit diesen Kitteln sitzen) sowie weiße Schuhe. Man wird euch möglicherweise sagen, dass ihr spezielle weiße Schuhe braucht, aber bei mir haben weiße Sneakers auch gereicht - ansonsten könnt ihr sie auch immer noch in Pachuca relativ kostengünstig erwerben. Je nach Professor*in könnt ihr auch gucken, ob Kittel oder weiße Shirts so streng eingehalten werden müssen - viele Student*innen hatten auch mal keinen Kittel an oder ein andersfarbiges Shirt. In den Praktika müsst ihr im OP auch OP-Kleidung (Pijamas Quirúrgicas) tragen - in der E-Mail vor Ankunft wird man euch sagen, dass dieser weiß sein muss, meiner Erfahrung nach wird das aber im Krankenhaus nicht so gerne gesehen, weil dieser leichter schmutzig wird.
- Eure Prüfungstermine in Deutschland und der Start an der Uni in Pachuca werden sich wahrscheinlich schneiden. Das ist kein Problem: Ihr gebt dann einfach bei eurem Koordinator/eurer Koordinatorin Bescheid und könnt dann im Normalfall auch später kommen. Allerdings gibt es hierbei eine Sache zu bedenken.
- Das Semester ist in Pachuca aufgeteilt in 3 Parciale, zu denen am Ende immer eine Klausur geschrieben wird. Es könnte also sein, dass ihr genau dann ankommt, wenn gerade die Prüfungen für das erste

Parcial anfangen und ihr müsstet diese dann mitschreiben. Macht euch aber auch diesbezüglich keine Sorgen, denn...

- Die ersten beiden Parciale zählen zu 30%, das letzte 40%, wodurch ihr durch die restlichen Prüfungen nochmal aufholen könnt. In einigen Fächern ist die letzte Prüfung auch eine globale Prüfung, wo nochmal der Stoff des gesamten Semesters geprüft wird. Die Punktzahl geht von 0 bis 10, in Pachuca müsst ihr mindestens 7 Punkte am Ende haben, um das Fach zu bestehen.
- Die Prüfungen sind je nach Fach unterschiedlich schwer, bei einigen hatten wir nur Multiple Choice-Fragen, bei einigen auch offene Fragen mit genauen Angaben von Medikamenten, bei einigen gab es auch mündliche Abfragen, auch die Zeiten pro Frage waren nicht standardisiert. Die Fragen sind teils gar nicht mal so einfach, aber informiert euch immer unbedingt bei euren Klassenkamerad*innen und den höheren Semestern, die werden auf jeden Fall mit sehr vielen Materialien aushelfen können.
- Es gibt neben den Prüfungen auch noch Hausaufgaben, Coevaluación (alle bewerten sich gegenseitig, im Normalfall werden immer 10er vergeben) und Autoevaluación (man bewertet sich selber, im Normalfall vergebts ihr euch selbst bitte eine 10), die in die Note jedes Parciales zu einem kleinen Teil mit reinzählen. Außerdem kneifen die Professor*innen generell am Ende gerne mal ein Auge zu (und ihr werdet schnell herausfinden, wenn es welche sind, die ihre Student*innen wirklich durchfallen lassen). Die Noten könnt ihr auf dem UAEH Syllabus [8] ansehen, die Eingangsdaten schickt euch euer Koordinator/eure Koordinatorin, wenn ihr an der Schule registriert seid.
- In Pachuca ist das Semester aufgeteilt in Klassen (ihr werdet in unterschiedlichen Semestern und auch unterschiedlichen Gruppen Kurse haben) mit ca. 15-30 Student*innen. Ich empfehle euch persönlich, möglichst viele Kurse mit den gleichen Gruppen zu haben, der Vorteil ist hier nämlich, dass man viel intensiver eine etwas kleinere Gruppe kennenlernen kann. So war das bei mir der Fall (ich habe alle Kurse in nur zwei Gruppen belegt) und habe dadurch in meinen Klassen auch richtig gute Freunde finden können.
- Euer wichtigster Kontakt am Anfang werden die "Jefes del Grupo" sein, die jedes Semester neu gewählten Klassensprecher einer Klasse. Lasst euch unbedingt in die Klassengruppe einfügen, denn hier werden oft Klausurtipps/Notizen/Raum- und Zeitänderungen mitgeteilt. Und fragt auch aktiv nach den Notizen, falls ihr später kommen solltet! Oft haben die Klassen auch einen Drive-Ordner, wo sie alles hochladen. Ihr bekommt von euren Koordinator*innen am Anfang ein Username und Passwort, welches genutzt werden kann, um auf den Uni-Google-Account zuzugreifen, über den ihr auf diese Drive-Ordner Zugriff habt und über die auch manchmal die Professor*innen E-Mails versenden.
- Apropos Raum- und Zeitänderung: Diese werdet ihr wirklich *sehr* oft erleben. Manchmal kommen Professor*innen (ohne Vorwarnung) nicht, manchmal ändern sie spontan die Unterrichtszeiten,

manchmal verlegen sie die Kurse online, meistens kommen sie 20 Minuten zu spät, manchmal ist euer gebuchter Raum einfach belegt und die Klasse sucht erstmal 15 Minuten nach einem neuen. Ihr könnt euch auch nicht auf Prüfungstermine verlassen: Bei mir wurden Prüfungen auch mal ganz spontan 1 Tag vorher verschoben.

- Es gibt auch Nachschreibeklausuren, wo ihr in einer Klausur einmal alle drei Parciale abgefragt werden. Manchmal werden diese auch ersetzt durch z.B. ein Praktikum, bei dem ihr dem Arzt/der Ärztin für einen Zeitraum bei der Arbeit zuschaut.
- Der Unterricht in Pachuca läuft auch ganz anders als in Münster. Erstmal wichtig zu wissen: Es gibt Kurse in "Teoría" und dann gibt es "Práctica".
- Die Teoría würde bei uns am ehesten einer Mischung aus Seminar und Vorlesung entsprechen. Der Unterschied ist allerdings, dass Anwesenheitspflicht besteht und man bei einigen Professor*innen auch nicht zu den Prüfungen zugelassen wird, wenn man diese nicht erfüllt.
- In 9/10 Fällen halten die Student*innen den gesamten Unterricht mit Powerpoint-Präsentationen, die Professor*innen geben dann meist nur Kommentare oder sagen nichts. Am Anfang des Semesters wird die Klasse deshalb auf Grüppchen aufgeteilt, die dann die Vorträge halten - solltet ihr später dazukommen, fragt am besten nach, zu welcher Gruppe ihr euch gesellen könnt. Diese Gruppen sind auch oft diejenigen, die dann zusammen zu den "Práctica" gehen.
- Zum Unterricht selbst kann man sagen, dass es einige Professor*innen gibt, die auch deutlich kuriosere pädagogische Maßnahmen ergreifen als die, die wir in Deutschland gewohnt sind.
- Die "Práctica" sind wie bei uns oft auch in den Kliniken: Ihr könnetet zentral im Hospital General oder IMSS landen, aber auch im ISSSTE oder Hospital del Niño, die weiter im Süden sind mit einer Fahrzeit von ca. 20 Minuten.
- Die Praktika dauern jeweils 2-3 Stunden. Die Gruppen rotieren immer in den Praktika (teils etwas chaotisch, weil die Gruppen irgendwann selber den Überblick verlieren, wer dran ist), also habt ihr die nicht jede Woche, sondern so 1 bis 6 Mal im Semester.
- Kurze Information an alle, die vorhaben, Gynäkologie zu belegen: In meinem Semester hatten wir sog. "Guardías", wo wir über Nacht 10 Stunden im Kreißsaal/in der Ambulanz verbringen mussten und dann um 5 Uhr morgens nach Hause gehen durften. Hierfür musstet ihr zusätzlich zu eurer Arbeitskleidung auch Kopfhauben und Fußbedeckungen selber kaufen - diese gibt es in den Apotheken z.B. in der Nähe des Hospital Generals. Und wichtig aufgrund der Uhrzeit: Plant am besten im Voraus, wie ihr um die Uhrzeit sicher nach Hause kommt!

- Alle Anwesenheiten der Práctica müssen auf einem sogenannten “Tarjetón” abgezeichnet werden. Dieses müsst ihr zu Beginn ausdrucken, ein Bild draufkleben und abstempeln lassen, hierfür gibt es z.B. ein Gebäude auf dem Campus in Ramírez Ulloa.
- In dem gleichen Gebäude müsst ihr auch, sobald eure Anmeldung erfolgt ist, eure sogenannte “Tira de Materías” abstempeln lassen. Dieses Dokument enthält alle eure belegten Fächer und dient als Eingangskarte für die Gebäude der Medizin. Auf der Rückseite müsst ihr normalerweise eure und die Daten eurer Eltern draufschreiben sowie eine Notfall-Telefonnummer. Auch hier muss man ein Foto draufkleben.
- Zu dem Foto an sich: Es handelt sich dabei um ein schwarz-weiß Foto im “tamaño infantil” (muss auch so eingehalten werden), in dem eure Ohren sichtbar sein müssen und ihr am besten in Uniform gekleidet seid. Ich empfehle, direkt zu Beginn einige Fotos zu drucken, da ihr diese für diverse Dinge verwenden müsst.
- Ich empfehle nicht, in Gruppe 2 das Fach Infektiologie zu belegen, zumindest nicht direkt im ersten Semester, falls ihr zwei macht.

Leben: Stadt/Land und Leute

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Man kann theoretisch mit 400 EUR ein gutes Leben in Mexiko führen, aber das ist für einen Austauschstudierenden nicht realistisch - plant also ruhig ein höheres Budget ein, da ihr ja auch ein wenig reisen wollt. Auch Mexiko ist von der Inflation betroffen und die Preise in Pachuca nun etwas höher als in den vorherigen Erfahrungsberichten. Ich würde sagen, die Preise für die Mieten sind (je nachdem, wo ihr seid) zwischen 1500-3000 Pesos pro Monat, allerdings sind darin auch alle Nebenkosten enthalten. Einkaufen würde ich in den “Mercados”, die deutlich günstigere Preise als die Supermärkte anbieten (Feilschen ist hier übrigens nicht üblich) und wo man auch gut essen kann. Ansonsten kriegt man ein gutes “Menú del día” bestehend aus Vorspeise/Hauptspeise/Getränk/vielleicht Dessert fast überall für um die 60-80 Pesos, Tacos gibts für meistens 20 Pesos. Außerdem ist fast alles im Dienstleistungsbereich in Mexiko günstiger als in Deutschland.

Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

Es gibt sowohl ein Café im Campus in Ramírez Ulloa sowie ICSA, wo ihr euch Getränke und Snacks kaufen könnt, außerdem gibt es an beiden Orten Snack-/Getränkeautomaten. Ich bin aber meist in den umliegenden Lokalen/Taco-Ständen Essen gegangen.

Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Da meine Spanischkenntnisse davor schon recht gut waren, funktionierte es sehr gut mit der sprachlichen Verständigung. Falls das bei euch nicht der Fall sein sollte: Die Student*innen aus den wirtschaftlichen Fachbereichen sprechen meist auch sehr gut Englisch, leider ist das bei den Medizinstudent*innen nicht wirklich der Fall, aber macht euch keine Sorgen, denn alle sind super nett und notfalls verständigt man sich mit Hand und Fuß.

Wie war das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln?

Es gibt diverse Verkehrsmittel innerhalb Pachuca. Eines, das ihr überall sehen werdet, sind die sogenannten Combis, Kleintransporter, die im Laderaum mit Bänken bestückt sind und an der Außenseite mit bunter Schrift die Stationen, wo gehalten wird. Eine Fahrt kostet pauschal 10 Pesos und wird mit dem gewünschten Ausstieg zum Fahrer durchgereicht. Ihr werdet keinen Fahrplan und kaum richtige Bushaltestellen wie bei uns finden können, aber sie fahren wirklich sehr regelmäßig ab und irgendwann hat man den Hang raus (und ihr könnt euch auf eine wackelige und sehr authentische Fahrt freuen). Weiterhin gibt es auch den sogenannten "Tuzobus", der eine Rundfahrt durch das Gebiet Stadtzentrum - Revolución - südlicher Schenkel der Stadt Richtung "Galerías" (einem populären Einkaufszentrum in Pachuca) und wieder zurück macht. Dieser hat feste Stationen, die auch gut (und grün) gekennzeichnet sind und auch mit Anzeigetafeln ausgestattet sind. Ihr braucht für die Fahrt eine Tuzo-Karte, die ihr an den Stationen erwerben könnt (die Fahrt kostet ebenfalls 10 Pesos). Außerdem gibt es noch den "Garzabus", der Bus der Uni, mit dem ihr kostenlos fahren könnt, wenn ihr euren Studentenausweis dabei habt. Es gibt hierfür zwar auch keinen Zeitplan, aber dafür auf der Internetseite zumindest einen Streckenplan. [9]

Wichtig zu erwähnen sind auch die Taxis: Normalerweise kann man diese direkt von der Straße abwinken, auch wenn sehr vorsichtige Menschen das nicht immer unbedingt empfehlen würden (ich hab's aber wirklich sehr oft gemacht und mir ist nie was passiert). Allerdings ist es natürlich (besonders nachts und da bitte nur so und immer mit Begleitperson) sicherer, wenn ihr euch sogenannte "Taxi Seguros" bestellt per Telefon, die ein wenig teurer sind - mit der Zeit werdet ihr auch hoffentlich von Freunden*innen eine Liste von vertraulichen Taxifahrer*innen ansammeln, so war das bei mir der Fall. Die Taxis sollten innerhalb des Innenstadtradius von ca. 15 Minuten nicht teurer sein als 60 Pesos, zum ICSA wird auch mal bis zu 80 verlangt, nachts gehen die Preise meist höher als 100-120 Pesos. In der Avenida Revolución gibt es übrigens auch Fahrräder (obwohl Pachuca nicht die Fahrrad-freundlichste Stadt ist, aber in dem Gebiet zwischen Revolución und Hospital General gibt es zumindest eine Fahrradstraße), die man sich leihen kann.

Zu den Langstrecken: Beliebt sind in Mexiko die Fernbusse (z.B. ADO, Futura etc.), die relativ günstig vom "Central" (der zentralen Autobusstation Pachucas) abfahren. Es gibt auch sehr günstige Fernbusse, die keinen Verkaufsposten innerhalb des Centrals haben. Diese würde ich tatsächlich nicht empfehlen, da sie oft ausgeraubt werden. Weiterhin gibt es auch relativ günstige Inlandsflüge, Pachuca ist da perfekt durch die Lage in der Nähe zu Mexiko-Stadt. Ein Hinweis, falls ihr mit dem Auto Mexiko erkunden wollt: Es ist generell sicher, aber abends solltet ihr ein wenig aufpassen - mir wurde von Maschen erzählt, wo z.B. auf der Autobahn mit Eiern auf die Windschutzscheibe gezielt wurde, damit der Fahrer/die Fahrerin das Auto zum Checken verlässt und dann ausgeraubt wird.

Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Von der Uni aus habe ich kein Kulturangebot wahrgenommen, vor Ort habe ich einen Salsakurs belegt. Ich würde sagen, dass es in Pachuca schon sehr viel Angebot für Sport gibt (aber nicht so typisch wie in Deutschland im Vereinswesen), das auch teils sehr viel günstiger als hier.

Gibt es Jobmöglichkeiten auf dem Uni-Campus für ausländische Studierende?

Darüber kann ich keine Auskunft geben, da ich nicht nach Jobmöglichkeiten gesucht habe.

d) Nützliche Adressen/ Links

[1] <https://www.uaeh.edu.mx/calendario/2023-2024> (ersetzt das Jahr mit eurem)

[2] <https://uaeh.edu.mx/campus/icsa/licenciatura/medico-cirujano/>

[3] Instituto Nacional de Migración: Boulevard Ramón G. Bonfil 318, Parque de Poblamiento 2a. Secc, 42032 Pachuca de Soto, Hgo., Mexico

[4] ICSA: Carretera Pachuca-Actopan camino a Tilcuahtla s/n Pueblo San Juan Tilcuahtla, 42160 Hgo., Mexico

[5] Hospital Civil: Dr. Eliseo Ramírez Ulloa 400, Doctores, 42090 Pachuca de Soto, Hgo., Mexico

[6] IMSS: Av Francisco I. Madero 407, Nueva Francisco I Madero, Francisco I. Madero, 42070 Pachuca de Soto, Hgo., Mexico

[7] Pachuca-Tulancingo Km. 4.5, Carboneras, 42184 Pachuca de Soto, Hgo., Mexico

[8] <http://sisalt2.uaeh.edu.mx/sape/sapemovil/index.php>

[9] https://www.uaeh.edu.mx/transporte_universitario/

3) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Ich hatte das Glück, dass ich in Pachuca wirklich unglaublich schnell Anschluss gefunden habe und auch wirklich in die Kultur integriert war durch Familienfeste, Geburtstage etc. Das ist meiner Meinung nach auch der entscheidende Vorteil von Pachuca gegenüber Guadalajara: Klar ist die Stadt nicht so

groß/reich/industriestark, aber man kann gerade deswegen ein unglaublich authentisches Erlebnis des Landes haben und ich war und bin so unglaublich dankbar über die spannende, lehrreiche und lustige Zeit, die ich dort hatte. Mexiko ist ein unglaublich diverses Land (egal, ob es um Kultur/Landschaft/Klima etc. geht) und obwohl die Leute in Pachuca etwas reservierter sind als im Rest des Landes, werden sie euch mit ihrer Offenheit, dem guten Essen (das für deutsche Mägen manchmal nicht ganz so verträglich ist aufgrund der Schärfe/Fettigkeit) und einer gehörigen Portion Drama begeistern. Das Medizinstudium an sich wird am Anfang sicherlich etwas sehr gewöhnungsbedürftig sein, aber man kommt schnell rein.

Ein Hinweis zu der Sicherheitslage: Die gefährlicheren Zonen in Mexiko sind eher im Norden, in Pachuca ist es wirklich vergleichsweise sehr sicher und mir ist kein einziges Mal etwas passiert. Trotzdem empfehlen die Leute aus Pachuca, nach 21 Uhr nicht alleine auf der Straße herumzulaufen und ich würde diesem auch vertrauen. An dieser Stelle muss ich aber auch einmal erwähnen, dass ich dunklere Haut habe und deshalb nicht so krass aufgefallen bin wie mein weißer Mit-Austauschstudent, der aufgrund seiner Hautfarbe sehr viel positive, aber auch negative (deutlich mehr als ich) Aufmerksamkeit erfahren musste. Aber, wie immer gilt wie überall: Gesunden Menschenverstand nutzen und nicht allzu touristisch benehmen, ihr werdet hoffentlich eine genauso tolle Zeit in Mexiko haben wie ich!

Bericht 4 – WiSe 2022/23 – Politik & Wirtschaft (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Zu Beginn des Auslandssemesters waren die Informationen der UAEH sehr ausführlich gewesen, wie zum Beispiel mit Informationen, wie die des Systems des öffentlichen Nahverkehrs und gewisse Daten, die für den Aufenthalt wichtig waren. Zum Beispiel gab es auch ein Dokument, das alle zentralen wichtigen Informationen zusammengefasst hatte und man konnte bereits die Phasen der Prüfungen (drei) einsehen. Diese sind zentral in der ganzen Uni – abgesehen von den Zeiten der Medistudenten. Zusätzlich dazu gab es ein Dokument mit Informationen zu Mexiko, dem Staat Hidalgo und der Stadt Pachuca. Leider haben wir die Zusage für die Uni, meinem Empfinden nach, erst recht spät bekommen, weshalb der Hinflug auch etwas teurer wurde.

Am ersten Tag der Uni geht man erst einmal in das International Office der UAEH und lernt da die Ansprechpartner für die Zeit kennen. Das ganze Team ist sehr freundlich, hilfsbereit und sehr froh und stolz Austauschstudierende aus Deutschland in Pachuca zu haben (dies kann man später noch sehr häufig merken). Vor Ort wird sich dann angemeldet und man kann alle Fragen beantwortet bekommen. Generell sprechen auch immer wieder einige Mexikaner sehr gutes Englisch. Also falls das Spanisch noch nicht so stark ist, sollte es trotzdem kein Problem sein.

Ein Visum braucht man für ein Semester nicht, denn man bekommt bei der Einreise eine Touristenkarte. Das macht alles sehr einfach.

Für die Zeit habe ich eine Krankenauslandsversicherung bei der Huk-Coburg abgeschlossen. Diese Versicherung hatte für mich das beste Preis-Leistungsverhältnis zu der Zeit. Daneben hatte ich noch meine deutsche Haft- und Unfallversicherung.

Impfungen: Ich habe mich mit mehr oder weniger allen möglichen Impfungen vor meiner Ausreise in Deutschland bei meiner Praxis impfen lassen. Dazu zählten: Tollwut, Meningokokken und Tetanus, Cholera, Hepatitis A (Auffrischung), Gelbfieber (wegen Aufenthalt in Kolumbien) und Typhus.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Die ersten Tage vor Ort

Meine ersten Tage in Pachuca und in der Uni waren sehr aufregend und schön, trotz meines noch eher schlechten Spanischs. Denn ich bin nach der Anmeldung im International Office direkt zu meinem Institut mit einem Taxi gefahren (sind sehr günstig, gib aber auch fast überall hin öffentlichen Nahverkehr). Zu dem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, dass sich meine Fakultät schon sehr auf mich vorbereitet hatte, und es war ein sehr schönes Ankommen. Mir wurden direkt drei Studenten für eine

Campus-Tour und eine Einführung in die Uni-Systeme an die Hand gegeben und ich wurde in ein paar meiner Klassen vorgestellt. Für alle Akteure der Uni war das eine sehr wichtige und schöne Angelegenheit. Nach Aufruf meiner Fakultätsleitung haben mir in der ersten Woche viele Studenten dabei geholfen, ein gutes Zimmer zu finden. Den Großteil dieser Studenten hatte ich bis dahin noch nicht einmal gesehen, aber sie alle meinten es sehr gut und wollten mir nur helfen. Mit einem Studenten, den ich an meinem ersten Tag kennengelernt hatte, bin ich zusätzlich auch durch Straßen gefahren und auf die Suche nach Studentenzimmern gegangen – das ist dort eine gängige Sache. Generell ist es gut im Zentrum nahe des Plaza Juárez zu leben oder Punta Azul ist auch eine gute Gegend. Generell würde ich einfach ein paar Studenten nach Tipps fragen, da Pachuca sehr großflächig ist und es sehr wichtig ist, wo das eigene Institut/die eigene Fakultät sich in der Stadt befindet.

Für Krankheitsfälle gibt es einen eigenen Institutsarzt und ich hätte im Fall einer Krankheit meine Institutsleitung nach Empfehlungen für weitere Ärzte gefragt. Da meine Mitbewohnerin Medizin studiert hatte, weiß ich, dass es riesige Qualitätsunterschiede zwischen den Krankenhäusern gibt. Daher sollte man bei einem Unfall oder dergleichen erstens immer ein Foto seiner Krankenversicherung auf dem Handy haben und zweitens darauf achten, dass man in ein privates Krankenhaus gefahren wird. Das Foto ist sehr wichtig, weil Mexikaner sonst Angst haben, dass Du als Patient nicht zahlen kannst und dann kommst Du ins öffentliche Krankenhaus, wo zum Beispiel die Hygienestandards deutlich schlechter sind. Generell helfen alle Ansprechpartner der Uni immer gerne in jedem Fall und im Notfall sicherlich auch zu jeder Zeit, weil Du Ihnen wirklich wichtig bist und sie sich für Dich verantwortlich fühlen.

Generell habe ich immer da, wo ich konnte, mit Kreditkarte bezahlt (Visa), aber ich musste auch oft mit Bargeld zahlen. Daher sollte man sich vorher über Geld ziehen und die entsprechenden Kosten gut informieren. Ich hatte schnell einen guten Freund gefunden, dem ich per Transferwise sehr günstig Geld überwiesen habe und er hat mir das Geld immer am Automaten dann kostenlos gezogen

Akademischer Verlauf

Mein Semester begann offiziell am 25.07.23 und endete offiziell am 16.12.23. Die letzte Klausurenphase ging aber nur bis zum ca. 21.11.23. Generell gibt es drei Klausurphasen, die immer über ca. eine Woche gehen und man darf generell nur 20% der gesamten Unistundenzeit der Kurse offiziell fehlen, weil man sonst automatisch durchfällt. Da man ein Austauschschüler ist, sind die Dozenten aber meistens sehr kulant. Eine Einführungsveranstaltung für alle Austauschstudierende gab

es nicht wirklich, aber es gab im Semester ein Treffen mit dem Rektor. Dies war auch nicht allzu schlimm, weil die Austauschstudierenden zu 3/4 aus Highschool-Schülerinnen aus einer anderen Stadt in Mexiko waren. Pachuca ist eine sehr authentische mexikanische Stadt ohne wenige Ausländer. Dadurch ist es auch deutlich einfacher spanisch zu lernen und die Kultur und Leute kennenzulernen. Bezuglich eines Sprachkurses gibt es offiziell ein Angebot, aber in der Realität muss man selbst sehr dahinterher sein und sich diesen irgendwie organisieren. Ich würde einfach vielen Personen, wie zum Beispiel den Ansprechpartnern des IntOff oder den Lehrern sagen, dass man einen Sprachkurs machen möchte und fragen, ob sie eine Möglichkeit kennen. Im Centro de lenguas in der Ciudad de Conocimiento (da wo auch das IntOff ist) gibt es eine Koordinatorin, die die Sprache Spanisch für Ausländer koordiniert.

Für Politik und Wirtschaft ist es sehr einfach sich Kurse anrechnen zu lassen, weil man mit dem Modul „International Studies“ fast alle Wirtschaftskurse sich irgendwie anrechnen lassen kann. Es gibt aber bei jedem Studienfach im Wirtschaftsbereich Kurse, die nicht mit Wirtschaft zu tun haben – wie zum Beispiel „México cultural“, der ein Kurs über diverse Aspekte des Landes ist. Diese sollte man nicht wählen, um sich Credits anrechnen zu lassen. Normalerweise kann man seine Kurse bis zu einer Woche nach Studienstart noch ändern. Aber auch hier muss man sich trauen und selbst Änderungen in Ansprache mit den Fachkoordinatoren angehen.

Kursbezeichnung, SWS/ Bemerkung: Anerkennung in evtl. Beschreibung ECTS Kursniveau/ Kursablauf/
Prüfung Münster (ECTS)

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Introducción al Comercio Exterior	8 SWS/ 9 Credits	Wie der Name es schon sagt, ist der Kurs über die Einführung in den Außenhandel. Er ist für Studierende des 1. Semesters und sehr grundlegend. Trotzdem aber auch spannend. Kurs-Niveau: sehr niedrig, wenig Aufwand	9
Planeación de Estratégica de Mercadotecnia (Optativa 1)	6 SWS / 7 Credits	Dieser Kurs war eine Einführung in den Marketing-Bereich mit der Fakultätsleitung Doctora Blanca, die eine sehr gute und didaktisch intelligente Dozentin ist. Dieser Kurs hat sehr viel Spaß gemacht. Er ist für Studierende des 3. Semesters. Kurs-Niveau: mittel und tendenziell mehr Aufwand	9 (inklusive Optativa 6)
Economía Mexicana (Optativa 6)	3 SWS / 3 Credits	Dieser Kurs war mein mit Abstand spannendster Kurs, weil dieser wirklich viele elementare Aspekte der mexikanischen Wirtschaft behandelt, die größtenteils mit großen Problemen zu tun hat. Dieser Kurs lässt Dich auch Mexiko ein bisschen besser verstehen. Er ist für Studierende des 8./9. Semester. Kurs-Niveau: wie in Deutschland und hoch. Jede Woche mehr oder weniger 20 Seiten Text zu lesen für die nächste Stunde.	9 (inklusive Optativa 1)

Normalerweise werden für Prüfungen Multiple-Choice-Tests benutzt, die nicht allzu schwer sind. Das Uni-System zeichnet sich durch seinen sehr schulischen Lehrbetrieb aus und die Studierenden werden eher wie Schüler bei uns in Deutschland im Gymnasium behandelt als wie Erwachsene. Dies hat aber auch stark kulturelle und gesellschaftliche Gründe.

Für Austauschstudierende ist dies ein bisschen angenehmer, da wir in einer besonderen Rolle sind.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten hängen von Dir selbst ab. Wenn Du wie Mexikaner (Essen und Freizeitgestaltung) lebst, kannst Du sehr günstig leben – ca. 200€ - 300€ pro Monat. Falls Du Dich eher wie in Deutschland ernährst und einen eher luxuriösen Lebensstil hast, kann es schnell sehr teuer werden, besonders wenn Du immer im Walmart/Aurrera oder Soriana einkaufst- dass Mexiko per se günstig ist, ist eine Illusion. Ich empfehle die lokalen Märkte für Obst, Gemüse und Fleisch.

In der Stadt solltest Du und musst du eher Spanisch sprechen, da die Stadt sehr lokal ist. Fast alle Menschen unterhalten sich sehr gerne mit Dir.

Wie bereits erwähnt, gibt es ein sehr ausgeprägtes System an öffentlichen Verkehrsmitteln. Diese sind sehr günstig, aber leider fand ich es etwas schwer dieses System zu verstehen, da es zum Beispiel keine Karte mit allen Verbindungen gibt.

Ehrlicherweise gibt es in Pachuca nicht allzu viel zu erleben, aber man findet alles Nötige für eine schöne Zeit (Clubs, Bars und andere Freizeitmöglichkeiten). Durch die geografisch glückliche Lage Pachucas und die Nähe zu Mexiko-Stadt hat man eine gute Ausgangsposition, um in Mexiko für ein Wochenende mit dem Bus oder Flugzeug herumzureisen.

3) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Abschließend hatte ich hier in Pachuca und Mexiko eine unfassbar schöne Zeit und habe eine Gastfreundlichkeit und Liebeswürdigkeit von den Menschen hier in diesem Maße bisher noch nirgendwo anders kennengelernt. Pachuca ist für mexikanische Verhältnisse eine kleine und eher ruhige Stadt. Wenn man aber wirklich Spanisch lerne und Kultur und Leute ernsthaft kennenlernen möchte, ist Pachuca de Soto genau die richtige Adresse und eine supergute Möglichkeit. Ich kann die Wirtschaftsstudiengänge an der UAEH ebenfalls empfehlen und wünsche jedem, der ein Auslandssemester dort plant schon viel Freude und sehr schöne Erlebnisse.

Bericht 5 – WiSe 2022/23 – Politik & Ökonomik (BA)

1. Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Nach der Annahme durch das International Office der WWU, musste man sich erneut an der UAEH bewerben. Dieser Schritt war jedoch lediglich formal, wobei man nun ein Bewerbungsschreiben auf Spanisch den Unterlagen hinzufügen musste, sowie eine Übersicht der Kurse, welche man belegen wollte. Sobald dieser Schritt abgeschlossen war, erhielt man von der UAEH einen Link, über welchen man sich online anmeldete. Ab diesem Zeitpunkt war der Anmeldeprozess abgeschlossen. Rund einen Monat vor Studienbeginn bekam man vom International Office der UAEH ein rund 20-seitiges Word-Dokument, mit allen möglichen Informationen über die Uni, sowie über Mexiko und Pachuca an sich. Ich persönlich habe mich vor meinem Aufenthalt ausreichend informiert und auch gut betreut gefühlt, was auch daran lag, dass wir lediglich sechs internationale Austauschstudierende (gesamte Uni) in diesem Semester waren und die Betreuung sehr persönlich via WhatsApp ablief. In Mexiko selber reicht ein Touristenvisum für ein Auslandssemester, solange man nicht plant, länger als 180 Tage im Land zu bleiben. Somit muss man sich vor Abreise um dies auch nicht kümmern, sondern benötigt lediglich den Reisepass, um das 180-tägige Visum zu erhalten. Durch die Kooperation mit der WWU fallen auch die Studiengebühren vor Ort weg und man zahlt seinen Semesterbeitrag für das Wintersemester an der WWU.

2. Aufenthalt an der UAEH

In Pachuca vor Ort, war Ivan Jaimes vom International Office für uns zuständig. In Mexiko selber ist es üblich, einen Studienaustausch innerhalb des Landes zu machen, innerhalb der Abteilung des Studienaustauschs, war Ivan Jaimes jedoch gesondert nur für die internationalen Austauschstudierenden zuständig. Die Kommunikation mit ihm, sowie weiteren Mitarbeitenden der Uni lief hierbei komplett über WhatsApp und auch relativ informell ab, was zunächst ungewohnt war, jedoch die Klärung verschiedenster Angelegenheiten deutlich vereinfachte.

Eine Art Studentenwohnheim der Uni gibt es nicht, jedoch ist es nicht kompliziert in Pachuca eine Wohnung zu finden. Durch die geringe Anzahl an Austauschstudierenden, wurde einem schnell bewusst, dass man durchaus einen gesonderten Status hatte, welcher jedoch half, da sich immer Leute fanden, die einem helfen wollten, sobald ein Problem, oder eine Frage aufkam.

Das Semester an der UAEH begann am 25.07, und somit knapp eine Woche nach Vorlesungsende des Sommersemesters in Münster, jedoch war es nach Rücksprache mit der Uni kein Problem, etwas

später anzukommen. Dies hatte lediglich zur Folge, dass die vorab gewählten Kurse nicht mehr geändert werden konnten, da dies lediglich in der ersten Woche des Semesters möglich ist an der UAEH. Innerhalb der ersten Woche stellt dies jedoch kein Problem dar.

Das Unisystem ist mit unserem deutschen kaum zu vergleichen, da dies deutlich verschulter ist. Die Semester bestehen an der UAEH aus zwei Gruppen je Semester, wobei die einen von ca. 08:00- 14:00 Uhr Uni haben und die andere Gruppe von ca. 14:00-20:00 Uhr. Die Gruppen bestehen aus rund 25 Studierenden und diese haben nahezu alle den identischen Stundenplan, abgesehen von einzelnen Kursen, wie Französisch oder Englisch. Ich selbst habe die Zeit dort genutzt, um meine VWL-Wahlmodule zu absolvieren. Aus diesem Grund hatte ich vor Ort lediglich drei Kurse, jedoch mit drei verschiedenen Semestern, was dazu führte, dass ich innerhalb der ersten Woche jede Menge Leute kennenlernte.

Aufgrund der geringen Anzahl an Austauschstudierenden ist das Interesse der mexikanischen Studierenden auch sehr hoch und man hat keine Probleme Kontakte zu knüpfen für Studienarbeiten oder dergleichen. Dies hilft zudem bei Verständigungsschwierigkeiten, da lediglich Kurse auf Spanisch angeboten werden, man aber durch den engen Kontakt immer direkt nachfragen konnte, wenn man etwas nicht verstanden hatte.

Das Semester in Mexiko besteht aus drei Tertialen, welche jeweils mit einer Klausur oder einer Gruppenarbeit/Präsentation abschließen. Zudem gibt es je nach Kurs noch Aufgaben, welche man erledigen muss und welche ebenfalls in die Endnote eingehen. Generell ist das Niveau jedoch gut machbar und gerade der enge Kontakt in der kleinen Gruppe von rund 25 Studierenden hilft einem. Der Kontakt mit den Dozierenden läuft ebenfalls über WhatsApp, was bei Fragen jeglicher Art auf jeden Fall hilft.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Relaciones Comerciales de México (7. Semester)	6/6	Ein Wahlmodul für Studierende, weswegen der Kurs lediglich aus sechs Leuten bestand; Erledigung von Aufgaben während des Semesters, sowie Prüfungen am Ende eines Tertiats	VWL-Wahlpflichtmodul (6 ECTS)
Economía Urbana y Regional (5. Semester)	6/6	In Gruppe Analyse eines mexikanischen Bundesstaates nach verschiedenen Indikatoren, welche per Excel berechnet wurden; keine Prüfung, sondern Analyse des Bundesstaates war Bewertungsgrundlage	VWL-Wahlpflichtmodul (6 ECTS)
México Multicultural (1. Semester)	3/3	Geschichtliche, sowie kulturelle Hintergründe Mexikos, wobei die Auswahl hierbei sehr breit gefächert war; Klausuren am Ende eines Tertiats, sowie Gruppenpräsentationen	Standardkurs mit Studienleistung (3 ECTS)

3. Leben vor Ort

Die Lebenshaltungskosten in Pachuca sind gering und so habe ich für mein WG-Zimmer rund 100€ im Monat gezahlt. Viele meiner Mitstudierenden haben weniger gezahlt, jedoch habe ich auch fußläufig zum Zentrum gewohnt. Für meine erste Woche vor Ort habe ich mir ein Zimmer über Airbnb gebucht, wobei mir meine Vermieterin nach zwei Tagen bereits angeboten hat, dass Zimmer während des gesamten Semesters zu vermieten. In dem Haus haben wir zu dritt gelebt und meine Vermieterin, welche zugleich meine Mitbewohnerin war, hat mich öfters mitgenommen, wenn sie mit ihren Freunden unterwegs war.

Generell hatte ich während meiner Zeit in Pachuca nahezu ausschließlich Kontakt zu Mexikanern und Mexikanerinnen, welche jedoch auch sehr an diesem Kontakt interessiert waren. Ich habe zudem selten so offene und hilfsbereite Menschen kennen gelernt, wie die Menschen vor Ort. Da Pachuca nicht touristisch ist, sollte man sich auch darauf einstellen, auf der Straße einfach angesprochen zu werden, oder nach Fotos gefragt zu werden. Jedoch sind die Leute hierbei immer freundlich und nie aufdringlich gewesen. Aus diesem Grund sollte zu Beginn auch zumindest ein halbwegs sicheres Spanischlevel vorliegen, da die wenigstens vor Ort Englisch können. Der direkte Kontakt mit den mexikanischen Mitstudierenden ermöglichte einem jedoch, das Leben vor Ort gut kennen zu lernen

und man ist gern gesehener Guest bei verschiedenen Veranstaltungen. So wurde ich zum Ende des Semesters beispielsweise auch noch auf die Hochzeit des Onkels eines Mitstudenten mit eingeladen, damit ich einmal eine mexikanische Hochzeit kennen lerne.

4. Fazit

Ich habe mein Semester an der UAEH sehr genossen und kann es auf jeden Fall weiterempfehlen. Gerade der gute Kontakt mit den Mitstudierenden und dadurch das Gefühl zu haben, wirklich vor Ort zu leben und nicht nur kurz zu Besuch zu sein hat mir sehr gefallen. Ich habe mich dort sehr gut aufgenommen gefühlt und direkt Anschluss gefunden. Für die eigenen Spanischkenntnisse ist es auf jeden Fall auch hilfreich, dass man lediglich mit Mexikanern und Mexikanerinnen Kontakt hat, da man so nahezu ausschließlich Spanisch spricht. Pachuca ist auch eine sehr ruhige Stadt und ich habe vor Ort von Kriminalitätsproblemen oder dergleichen nichts mitbekommen. Pachuca selber ist nicht die größte Stadt, jedoch ist man innerhalb von rund zwei Stunden in Mexiko-Stadt. Die Umgebung von Pachuca bietet zudem auch ein paar weitere ganz nette Orte, welche einen Wochenendausflug auf jeden Fall wert sind.

Bericht 6 – WiSe 2019/20 – Medizin (StEx)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Gastuniversität hat vorher einige E-Mails mit Informationen geschickt, aber ich fand auch den Jahreskalender auf der Internetseite der UAEH sehr hilfreich.

Mein Problem war, dass ich mein Semester in Münster erst noch beenden wollte, bevor ich mein Semester in Pachuca anfing. Medizin als einziges Fach der UAEH fängt aber leider 3 Wochen vorher an als alle anderen Fächer, was mir erst später erzählt wurde, bzw. eine Studentin aus einem anderen Semester von Medizin mir erzählte. Deswegen habe ich die ersten zwei Wochen des Unterrichts in Pachuca verpasst, weswegen es für mich anfänglich ein wenig stressig war.

Visum habe ich nicht beantragen müssen, da man als Deutscher in Mexiko bis zu 6 Monate bleiben kann, ohne ein Visum beantragen zu müssen. Man kann sogar nach fast 6 Monaten für nur einen Tag in ein benachbartes Land aus- und ohne Probleme wieder einreisen, um weitere 6 Monate dort zu verbringen.

Meine hiesigen Versicherungen haben auch für das Ausland gegriffen, sodass ich keine neue Versicherung abschließen musste.

Ich musste keine neuen Impfungen machen, da ich die Hepatitis und Co. So auch schon vorher hatte. Ich habe ein DKB-Konto und kann damit von meiner Bank kostenlos weltweit Geld abheben. Aber die Banken vor Ort haben bei jedem Mal Geldabheben einige Pesos Mexicanos verlangt. Es kam auf die Bank drauf an und war zwischen 30 und 80 Pesos Mexicanos. Die Santander war die günstigste, die ich gefunden hatte (ca. 30 Pesos).

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Vor Ort war der sehr sympathische Herr Dr. Maza Garcia für mich und alle anderen Studenten der Medizin zuständig. Mit ihm zusammen habe ich am ersten Tag meinen Stundenplan erstellt und an ihn konnte ich mich auch mit anderen Fragen bezüglich meines Medizinstudiums immer und ohne Probleme wenden.

Außerdem gab es einige Ansprechpartner im CEVIDE nahe des Plaza de Universidad, mit denen ich aber nur am Anfang und am Ende kurz wegen Papierkram Kontakt hatte.

Ich musste mir selbst eine Unterkunft suchen. Ein anderer Student aus Deutschland, mit dem ich gekommen war, hatte mir von der Wohnung erzählt, die ganz nahe meiner medizinischen Fakultät war. Die ersten Tage war ich in einem Hostal. Ich würde auch empfehlen, sich die Wohnungen auf jeden Fall vorher persönlich anzuschauen und nicht anhand (veralteter) Bilder im Internet eine Wohnung auszusuchen. Man findet Wohnungen über Facebook oder man fragt in der Uni Schulkameraden, ob diese etwas kennen. Und dann verabredet man einen Termin mit dem Inhaber der Wohnung. Aber es gibt auch viele freie Wohnungen und es war kein Problem, etwas vor Ort zu finden.

Ich war nie krank dort außer ein wenig Moctezumas Rache, wofür ich aber keinen Arzt brauchte und dann einfach 2 Mal einen Tag in meinem Bett verbracht habe.

Studium

Am Freitag vor dem Anfang aller anderen Studiengänge (für Medizin in Woche 3) gab es eine Einführungsveranstaltung für alle Austauschstudenten, wo ein Werbevideo der Universität gezeigt wurde und eine kleine Präsentation von 20min gehalten wurde über Garzabus oder Sportmöglichkeiten (nicht sehr viel meiner Meinung nach, wenn du nicht Fußball, Handball oder Basketball Fan bist oder schwimmen gehst). Außerdem wurde das Team kurz vorgestellt und zwei WhatsApp-Gruppen mit allen Studenten gegründet (eine mit den zuständigen Verantwortlichen für die 2 Tagesausflüge, die die Uni organisiert hat für uns, und eine zweite Gruppe für Partys).

Der Unterricht in Pachuca erinnert viel mehr an Schule als an Universität. Es gibt mehrere Klassen pro Stufe mit je ca. 30 Studenten und die Studenten halten in 95% der Zeit den kompletten Unterricht mit (unzensierten und häufig aus Internet oder Vorjahren übernommene) Powerpoint-Präsentationen. Der Professor gibt mal mehr, mal weniger viel Kommentare zu dem Vorgestellten und kommt auch häufiger mal 20 min zu spät und hört 10 min vorher auf bei einer Stunde Unterricht. Aber zugegebenermaßen nicht alle. Der Unterricht, seine Qualität und Quantität schwankt sehr von Professor zu Professor, aber da sie sehr wenig Geld für den Unterricht bekommen, geben sich manche kaum Mühe und sitzen eventuell die ganze Stunde hinten im Raum vor sich hinschlummernd.

Es gibt 3 Parciale und deswegen auch 3 Klausuren pro Semester in jedem Fach. Dadurch muss man zum Glück aber auch nur 1/3 der Inhalte lernen. Auch der Anspruch und der Art der Klausuren ist sehr unterschiedlich. In einem Fach gab es nur 20 Aussagen und wir hatten pro Aussage 20 Sekunden Zeit Richtig oder Falsch anzukreuzen. In einem anderen Fach gab es sehr schwere Multiplechoice-Fragen mit 5 Antwortmöglichkeiten, wo manchmal nur die Dosis eines bestimmten Medikamentes ein wenig anders war. Manchmal gab es offene Fragen oder manchmal waren die Klausuren mit unterschiedlichen Fragentypen.

In Medizin gab es aber nicht nur die Unterrichtsstunden, sondern auch Praktika in allen Fächern der Woche. Das waren dann meistens so 2 bis 3 Stunden und dann 1 bis 6 Mal während des Semesters (je nach Professor und Anzahl der Schüler im Kurs).

Es wurde kein Sprachkurs angeboten. Man versprach uns einen, aber bis zum Schluss gab es auch nach mehreren Nachfragen einiger ausländischen Studenten kein Angebot eines Spanischkurses.

Für Medizin begann es am 24. Juni 2019 bis zum 05. Juli 2019, dann hatten die Studenten 2 Wochen frei und begannen am 22. Juli 2019 wieder. Alle anderen Studiengänge begannen am 29. Juli 2019. Meine letzten Klausuren waren in der Woche vom 18. November bis zum 22. November und danach hatte ich auch keinen Unterricht mehr, aber offiziell ging es noch eine Woche länger und einige wenige haben auch noch die Woche darauf Klausuren geschrieben. Anfang Dezember gab es noch Nachschreibeklausuren.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten waren günstiger als in Münster. Für die Wohnung mit eigenem Zimmer und eigenem Bad und geteilter Küche plus Terrasse habe ich 1800 Pesos Mexicanos bezahlt, aber viele meiner Mitstudenten haben auch nur 1000 Pesos bezahlt, obwohl deren Zimmer dann zum Teil auch Schimmel hatten oder nicht mehr verputzt waren an allen Stellen. Essen ist auch günstiger. Ein Menu del dia mit Sopa und Segundo und Getränk und Tortillas hat man in der Nähe der Schule an mehrfachen Orten bekommen für ca. 30 bis 50 Pesos. Wenn man Obst und Gemüse wie ich im Mercado Primer de Mayo gekauft hat, war das noch viel günstiger. Transport war 9 Pesos.

Ich hatte schon vorher gute spanische Kenntnisse, deswegen kam ich von Anfang an relativ gut klar. Es gibt Combis (eine Art Van, wo 10-12 Leute reinpassen), die überall in der Stadt überall hinfahren und 9 Pesos kosten. Und es gibt den Tuzobus, der quer durch Pachuca fährt und den ich häufig nehmen musste zu den verschiedenen Krankenhäusern.

Ich fand das Sportangebot nicht sehr groß. Man konnte Sportplätze umsonst nutzen und ein Schwimmbad, wenn man vorher eine sportliche Eignung für 100 Pesos gemacht hatte. Ansonsten hatte die Uni aber auch noch Angebote für Tanz- und Musikkurse für 500 Pesos im ganzen Semester. Ich habe keinen einzigen Studenten gefunden, der neben des Studiums jobbt.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ich fand es eine sehr schöne Erfahrung dort und bereue es nicht, obwohl ich auch sagen muss, dass es am Anfang ein wenig schwer war, Anschluss zu finden, da ich jeden Kurs mit anderen Studenten hatte und ich auch nicht der Typ war, immer auf Fiestas mit den anderen ausländischen Studenten zu gehen. Aber zum Schluss habe ich einige sehr gute Freunde gefunden sowohl unter den ausländischen als auch unter den einheimischen Menschen. Und die Kultur (Museen und Ausgrabungsstätten sind für alle Studenten in Mexiko umsonst) ist sehr vielfältig und unterschiedlich und das Essen ist sehr lecker, wenn auch manchmal sehr fettig und scharf.

Das einzige, was mich gestört hat, dass es sehr unsicher ist. Mir ist nie etwas passiert, weil ich aufgepasst habe, aber man findet kaum einen Mexikaner, der nicht zumindest schon einmal ausgeraubt oder bedroht wurde. Das ist wirklich sehr schade, denn abgesehen davon, ist Mexiko ein einzigartiges und faszinierendes Land mit sehr herzlichen Menschen, was ich euch nur ans Herz legen kann!

Bericht 7 – WiSe 2019/20 – Geographie & Ökonomik (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Zur Vorbereitung meines Auslandsaufenthalts in Pachuca, México musste ich mich für etwas längere Zeit mit der Homepage der Gastuniversität auseinandersetzen. Zu Beginn wirkte alles sehr verwirrend, aber letztendlich findet man aber dennoch die Informationen, die man benötigt. Zudem konnte ich jederzeit meine Fragen ans International Office in México per Mail schicken. Falls ihr nur ein Auslandssemester in México absolvieren wollt reicht es völlig aus, wenn ihr bei der Einreise ein Touristenvisum für 180 Tage beantragt. Auch als Student erhaltet ihr dieses ohne Probleme, dennoch ist es nicht verkehrt auf Nachfrage die Annahmebestätigung der ausländischen Hochschule vorzeigen zu können. Da in meinem Falle von der Gastuni ein Nachweis über eine Auslandskrankenversicherung gefordert wurde habe ich mich rundum über ENVIVAS für 89 Cent pro Tag versichern lassen, dies ist ein spezielles Angebot für Kunden der Techniker Krankenkasse. Dies war das günstige Angebot, welches ich vor meiner Abreise finden konnte und die Abwicklung ist super unkompliziert. Zudem kann man bei Bedarf jederzeit die Vertragsdauer ohne Probleme erhöhen, falls ihr doch länger bleiben solltet. Zum Geldabheben vor Ort habe ich die DKB Kreditkarte genutzt, mit welcher im Ausland keine Wechselkursgebühren anfallen, sondern lediglich die Transaktionskosten der jeweiligen Bank bezahlen müsst. Da diese sehr stark variieren ist es ratsam sich im Laufe des Aufenthalts eine Bank zu suchen, welche zum einen relativ stabilen Wechselkurs anbietet und zum anderen nicht zu hohe Transaktionskosten abrechnet. In vielen anderen Ländern Lateinamerikas konnte ich mit der DKB Kreditkarte bei einigen Banken Geld abheben ohne dass mir Transaktionskosten berechnet worden sind, in México konnte ich leider keine Bank finden, bei der diese nicht anfallen.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Bei Fragen oder sonstigen Schwierigkeiten könnt ihr jederzeit ins CEVIDE, wo ihr eine Art International Office findet, welches sich in der Ciudad de Conocimiento befindet, dem Größten Campus der Universität, gehen und es wird euch meist sehr schnell weitergeholfen. Ich kann euch empfehlen bereits einige Tage vor Unibeginn anzureisen, um sich zum einen schon auf Wohnungssuche zu begeben und zum anderen alle anderen zu besprechenden Formalitäten vorab zu erledigen, wie in etwa welche Kurse ihr belegen werdet und die Erstellung eures Stundenplans.

Die Mitarbeiter des International Offices sind sehr hilfsbereit und sind meist selber Studenten an der UAEH. Um meinen Stundenplan zu erstellen hat mich ein Mitarbeiter zu meinem Institut begleitet und mir sogar bei der Wohnungssuche geholfen. Die Uni selbst, stellt keine Unterkünfte zur Verfügung, es gibt aber mehrere Facebook Gruppen mithilfe derer ihr mit etwas Übersicht relativ schnell ein neues Zuhause für die Zeit während eures Auslandssemesters findet werdet. Ich habe mich zunächst zwei Tage in einem Hostel eingebucht, danach einige Tage bei einer Couchsurfing übernachtet und schließlich auch eine Unterkunft gefunden. Falls ihr vor Unibeginn keine Unterkunft gefunden haben solltet, macht euch keine Sorgen, da die meisten Mitstudenten super hilfsbereit sind und sich meist schnell ein Kontakt ergibt, der einem schnell einige Möglichkeiten vermitteln kann. Im Vergleich zu Deutschland sind die Mieten relativ günstig und es gibt ein großes Angebot an Unterkünften. Wenn du das typische WG-Leben aus Deutschland kennst und gerne magst, könnte es etwas schwieriger werden fündig zu werden. Oft mieten mehre Studenten zusammen eine Wohnung, aber haben meiner Erfahrung nach oftmals nicht viel miteinander zu tun. In meinem Fall war dies zunächst auch so. Aber nachdem ich am ersten Abend zum gemeinsamen Kochen eingeladen habe, hat sich eine Art WG-Atmosphäre gebildet und wir sind alle tolle Freunde geworden.

Soweit ich weiß befindet sich in jedem Institut oder auf jedem Campus der UAEH eine Anlaufstelle für Studierende im Falle von medizinischen Notfällen.

Studium

Etwa zwei Tage vor Unibeginn gab es eine Einführungsveranstaltung, in der einem die Programmpunkte des Semesters und sonstige wichtige Informationen vermittelt wurden, sowie die Gelegenheit erstmals die anderen Intercambios kennenzulernen. Das Kursangebot in meinem Studiengang (Planeación y Desarrollo Regional; in Münster studiere ich Geographie und Ökonomik im Zweifachbachelor) war sehr facettenreich und mir wurde sogar angeboten in der ersten Woche bei allen Kursen reinzuschauen, die mich interessieren, um am Ende der Woche meine Kurse endgültig zu wählen. Dies ging ohne Probleme, da die erste Uni Woche wie auch in Deutschland etwas lockerer gestaltet wird und zunächst nur Organisatorisches besprochen wird.

Macht euch keine Sorgen, falls eure Kurse, die ihr in euer Learning Agreement eingetragen habt, nicht hundertprozentig mit den Kursen übereinstimmen, die ihr letztendlich belegt, da sich vor Ort noch viel ändern kann, da man zum Beispiel vorab in Deutschland noch nicht die Zeiten der Kurse herausfinden kann.

Ihr könnt Kurse aus verschiedenen Semestern wählen und bei Bedarf auch Kurse aus einem anderen Studiengang dazu wählen, umgegriffen falls Überschneidungen zu vermeiden, aber das seht ihr dann vor Ort.

Ich habe insgesamt nur drei Kurse belegt, die ich mir in Münster anrechnen lassen kann und einen zusätzlichen Kurs (México Multikultural), um etwas über die mexikanische Kultur zu lernen. Zudem empfehle ich euch nicht unbedingt mehr als drei bis vier Kurse zu belegen, da ihr schließlich nicht nur zum Studieren herkommen sollt, sondern euch auch die Zeit nehmen könnt, Land und Leute kennenzulernen. Der Unterricht an der Gastuniversität unterscheidet sich enorm vom dem der Uni in Deutschland und ich habe mich teilweise wieder wie in der Schule gefühlt. Zum einen sind die Kursgrößen sehr gering und man kriegt eigentlich fast immer „Tareas“ (Hausaufgaben) auf. Diese waren in meinem Falle nicht allzu anspruchsvoll, aber fließen am Ende mit in die Gesamtnote ein. Insgesamt ist das Semester in drei Quartale mit jeweils einer Klausur eingeteilt, aus welchen sich am Ende die Gesamtnote ergibt. Obwohl zunächst seitens der UAEH angekündigt, hatte ich während meines gesamten Auslandssemesters nicht die Gelegenheit einen Spanischkurs zu belegen, da es mit der Organisation leider nicht geklappt hat. Mein Auslandssemester hat Ende Juli begonnen und war bereits am Ende November vorbei.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebensunterhaltungskosten sind im Vergleich zu Deutschland deutlich geringer. Die Mietkosten oder ein Essen in einem gängigen Restaurant (Cocinas Corridas/economicas) sind sehr günstig. Die Preise von frischem Obst, Früchten und Gemüse sind auch sehr günstig und die beste Qualität lässt sich auf einem den zahlreichen Märkten, welche sich über dem gesamten Stadtzentrum verteilen, erwerben. Die Verpflegungsmöglichkeiten in der Uni hängen stark vom jeweiligen Institut ab, an dem ihr studieren werdet, es lassen sich jedoch immer „Tacos“ oder andere Snacks finden. Zudem befinden sich meist nicht weit von den jeweiligen Instituten Preiswerte „Restaurants“, in welchen man meist eine Suppe, eine Hauptspeise und ein Getränk relativ preiswert erlangen kann. Vegetarier sind in México eher eine Seltenheit und der Fleischkonsum ist sehr hoch. Ich selber habe fast ausschließlich fleischfrei gelebt und habe immer eine vegetarische Version gefunden. Eigentlich an jeder Straßenecke kann man leckere und günstige Tacos essen, wer sich Sorgen um seinen Magen macht sollte vielleicht erstmal in den sogenannten „Taquerias“ anfangen und nicht gleich am ersten Tag alle verschiedenen Taco Sorten ausprobieren. Insgesamt ist die mexikanische Küche sehr facettenreich und es gibt sehr viele leckere Sachen. Nur meist ist das Essen sehr fettig, aber dennoch sehr lecker.

Die Verständigung der Ort hat mir zu keinem Zeitpunkt ernsthafte Schwierigkeiten bereitet, da die Mexikaner zum einen sehr neugierig und zugleich hilfsbereit und sehr gastfreundschaftlich sind. Bereits vor Beginn meines Auslandssemester war ich mehrere Male in Lateinamerika, weshalb mir die Verständigung nicht allzu schwer viel. Lediglich manchmal kommt es zu Kommunikationsschwierigkeiten, da in Mexiko und besonders unter Freunden sehr viel Sarkasmus und Redewendungen verwendet werden, welche man nicht unbedingt auf Anhieb versteht.

Die Uni bietet einen kostenlosen Bussevice an, welchen ich jedoch kaum nutzen konnte, da die Busse meist so überfüllt waren, dass niemand mehr in den Bus gepasst hat. Das Hauptverkehrstransportmittel in Pachuca sind jedoch ohnehin die sogenannten „Combis“, welche in der gesamten Stadt ihren Routen fahren. Combis sind kleine Minibusse mit Sitzbänken und kosten pro Fahrt 45 Cent. Zum einen gibt es feste Haltestellen (Paradas) an denen die Combis immer halten zum anderen kann man fast jederzeit am Straßenrand den Arm austrecken und die Fahrer lassen einen ohne Probleme zusteigen. Zu Beginn war der Transport- und Streckensystem der Combis sehr verwirrend für mich, aber im Laufe der Zeit lernt man dann doch wie man die Kombis benutzen muss und kommt auch an sein Ziel. Zudem kann man jederzeit den Fahrer oder den anderen Passagieren sein Ziel nennen und es wird einem immer weitergeholfen und gesagt, wo man aussteigen muss. Es gibt sehr viele verschiedene Combis und Strecken und viele Combis haben auch das gleiche Ziel, machen aber manchmal lediglich große Umwege, um die Leute aus den verschiedenen Stadtteilen einzusammeln. Daher lohnt sich vorher fragen immer. Ich persönlich war viel mit dem Fahrrad unterwegs und war deshalb nicht immer auf die Öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen. Zwar gibt es einige Fahrradwege in Pachuca, aber diese sind nicht sehr gut miteinander verbunden und die Autofahrer haben nicht die Aufmerksamkeit für Radfahrer, da diese dann doch eher die Seltenheit sind. Dennoch kann man sich ohne Probleme mit dem Fahrrad fortbewegen, wenn man etwas aufpasst. Zudem gibt es noch die Möglichkeit des „Tuzobus“, welcher jedoch nur das Zentrum und den Süden der Stadt miteinander verbindet. Ist man jedoch in diesen Bereichen unterwegs kann ich euch die Nutzung des „Tuzos“ bestens empfehlen und ihr kommt immer sehr schnell, günstig und sicher an euer Ziel.

Pachuca ist eine verhältnismäßige kleine Stadt in Mexico, es finden sich aber dennoch zahlreiche Freizeitmöglichkeiten vor Ort. Besonders wenn ihr viel Kontakt mit Mexikanern haben werdet, werdet ihr ständig auf Geburtstage, Familienfeiern etc. eingeladen. Wenn ihr gerne tanzt oder es gerne lernen wollt, findet ihr zahlreiche Tanzkursangebote, in denen euch auch auf Anfängerniveau alle möglichen Tanzstile von Cumbia, Salsa bis Bachata nähergebracht werden und sehr viel Spaß machen. Von der Uni aus wurden mehrere Reisen für alle Austauschstudenten veranstaltet, aber ich war auch viel alleine mit Freunden unterwegs, um die Umgebung Pachucas und den Rest des Landes kennenzulernen. In der Umgebung von Pachuca lassen sich mehrere „Pueblos Magicos“ (magische Dörfer) finden, welche alle zumindest einen Besuch wert sind. Zudem ist México Stadt lediglich 1,5 Busstunden entfernt und ich kann die Hauptstadt als Ausflugsziel ans Herz legen. Auf meinen sonstigen Reisen haben wir entweder Autos von Freunden benutzt, ein Auto gemietet oder sind mit dem Bus gefahren. Besonders letzteres kann ich euch sehr empfehlen, da die Busse in Mexico sehr bequem sind. Es ist zu empfehlen in den Ferien die Busse zu nutzen, da Studenten bei Vorzeigen ihres Studentenausweises einen Rabatt von 50 % erhalten. Ansonsten könnt ihr außerhalb der Ferienzeiten bei einigen Busunternehmen eure Reise als „Open Return-Ticket“ buchen, (ihr zahlt für die Rückfahrt nur den halben Preis und das Rückfahrtticket ist für bis sechs Monate verwertbar, (Unternehmen Futura).

Auf meinen Reisen bin ich immer mit Futura oder ADO gereist, diese sind zwar auch die teuersten Unternehmen, bieten einem aber viel Komfort und den höchsten Sicherheitsstandart an.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Meine Zeit in Mexico war unbeschreiblich und ich habe sehr viele tolle Leute kennengelernt und viele neue Freunde gefunden. Ich muss erwähnen, dass mir zu Beginn des Auslandssemesters Pachuca nicht so gut gefallen hat, mit der Zeit hat es mir aber immer besser gefallen und zum Ende habe ich mich sogar so gut eingelebt und wohl gefühlt, dass ich gar nicht mehr weg wollte.

Bei allerlei Fragen könnt ihr mich gerne kontaktieren und ich helfe euch weiter. Ihr könnt euch jetzt schon riesig auf euren Auslandsaufenthalt freuen, es wird eine unvergessliche Zeit für euch sein und ihr werdet Freunde und Erfahrungen fürs Leben sammeln.

Bericht 8 – WiSe 2019/20 – BWL (MA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Wie waren die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität?

Die Vorbereitungen vor dem Start unseres Auslandsemesters waren gar nicht so einfach, da die Internetseite nicht wirklich informativ und gut strukturiert ist. Deshalb war es gar nicht so einfach viele Informationen über den Unialltag oder die zu belegenden Kurse zu erfahren. Für euch zukünftigen Austauschstudenten empfehlen wir direkt die Studienkoordinatorin der Fakultät ICEA zu kontaktieren, da alles über die Universität UAEH eher nicht so gut lief und das International Office nicht wirklich über die fachspezifischen Informationen der Fakultät verfügt.

Visum

- Welche Art Visum musste beantragt werden?
- Wo haben Sie das Visum beantragt?
- Wann haben Sie das Visum beantragt?

Da wir uns weniger als 180 Tage in Mexiko aufgehalten haben, haben wir kein Visum gebraucht. Bei der Einreise nach Mexiko erhält man stattdessen eine Touristenkarte (genannt „FMM“) für maximal 180 Tage. Die Kosten betragen 575 MXN (Tarif 2020). Diese Gebühr ist bei Einreise mit dem Flugzeug (internationale Flüge) bereits in den Kosten für das Flugticket enthalten.

Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen/abschließen müssen?

Wir haben eine Auslandskrankenversicherung über den ADAC für den gesamten Zeitraum abgeschlossen und waren damit sehr zufrieden. Beispielsweise konnten wir uns die Kosten für Medikamente und eine Arztbehandlung darüber erstatten lassen. Gegebenenfalls kann man darüber nachdenken, Reisedokumente zusätzlich zu versichern, da uns ein Rucksack mit den Reisepässen geklaut wurde und dies am Ende sehr sehr teuer wurde (ca. 400€ pro Person) und alles sehr lange gedauert hat.

Welche Impfungen waren nötig?

Verpflichtende Impfungen gab es zu dem Zeitpunkt nicht, uns wurde allerdings von vielen die Tollwutimpfung empfohlen und eine Schluckimpfung (eigentlich gegen Cholera), die Reisedurchfallerkrankungen präventiv entgegenwirken sollte.

Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt? (Über Konto vor Ort, Online-Konto, Kreditkarte, etc.?)

Vor Ort haben wir alles über unsere Kreditkarte (Mastercard und Visa) abgewickelt und sind damit sehr gut zurechtgekommen.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Unser erster Ansprechpartner war die Studiengangskoordination der ICEA (María Dolores Martínez García Coordinadora de la Maestría en Administración UAEH-ICEA), aber auch alle anderen Professoren an der ICEA waren super freundlich und hilfsbereit. Die Koordinatorin des International Office war L.D. Itzel Iraís Islas Pérez.

Am ersten Tag an der ICEA, der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der UAEH, sind wir sehr herzlich aufgenommen worden. Da die Studiengangskoordinatorin noch nicht da war, haben uns zwei Professoren sehr freundlich begrüßt und uns schon erste Informationen zu der Uni und zu Mexiko gegeben. Gemeinsam mit der Studiengangskoordinatorin haben wir dann unseren Stundenplan erstellt. Anschließend sind wir allen Professoren und sogar dem Direktor vorgestellt worden. Wir sind aus keinem „Cubicolo“ (Büro) gekommen, ohne dass wir mit den Worten: „Wenn ich euch helfen kann, kommt gerne zu mir“ verabschiedet worden sind. Generell kann man sagen, dass die Professoren und vor allem die Studiengangskoordinatorin wirklich sehr sehr hilfsbereit bei all unseren Fragen und Angelegenheiten waren. Die Professoren waren sehr bemüht, dass wir dem spanischen Unterricht gut folgen konnten und uns schnell in das Klassenleben integriert haben.

Stellte die Uni eine Unterkunft zur Verfügung?

Nein, leider nicht.

Wer half sonst bei der Suche nach einer Unterkunft, und welche Möglichkeiten gab es, Wie verlief die Bewerbung für ein Zimmer?

Am besten sucht man vor Ort oder bucht für die ersten Nächte was über Booking. Außerdem gibt es sehr viele Facebookgruppen. Man muss aber dazu sagen, dass man keine deutschen Standards erwarten sollte. In der Regel bekommt man typischerweise kleine Zimmer (ca. 10qm) angeboten und teilt sich die Wohnräume, Küche und Bad mit anderen Studenten.

Wir hatten sehr viel Glück mit unserer Unterkunft bei Pablo und haben teilweise fast familiär zusammengewohnt. Es lohnt sich auf jeden Fall ein paar Wohnungen anzuschauen bevor man irgendwas fest bucht und bei uns war aufgrund der langfristigen Miete auch noch Verhandlungsspielraum bei der Miethöhe, bei anderen hingegen nicht. Macht euch auf jeden Fall nicht kirre, wenn ihr noch nichts gemietet habt und schon im Flieger nach Mexiko sitzt, das ist ganz normal. ☺

An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man den Arzt?

Wir waren tatsächlich einmal krank und hatten das Glück, dass der Onkel von einem Freund Arzt war und uns behandeln konnte. Ansonsten helfen die Professoren wirklich bei allem weiter und versuchen alles einzurichten, damit es euch so gut wie möglich geht.

Studium

Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Es gab eine Einführungsveranstaltung für alle Austauschstudenten. Dabei muss man sagen, dass es nicht super international ist und der Großteil der Studenten aus Südamerika, Mexiko oder China kam, also größtenteils alles Muttersprachler, was zum Lernen der Sprache natürlich klasse war. Außerdem haben wir an dem Tag unsere „Mentoren“ kennengelernt, mit denen wir im Anschluss an die offizielle Veranstaltung was trinken waren und die uns sehr gut geholfen haben. Sie haben wirklich alle Fragen, angefangen bei dem Essen, über mögliche Reiseziele bis zu der Wohnungssuche versucht zu beantworten und waren dabei super herzlich.

Wie war das Kursangebot der Universität?

Informiert euch am besten vorher, welche Kurse wirklich stattfinden, da sich das Kursangebot nach den jeweiligen Semestern richtet. Am besten nehmt ihr vorher Kontakt zu der Koordinatorin der ICEA auf. Für uns hat es am Ende gepasst, weil die Kurse sehr interessant waren und wir zum Beispiel auch unterschiedliche mexikanische Firmen und Institute besucht haben.

Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

Der Unterricht ist erst einmal sehr anders, verglichen mit den Kursen aus Münster und man fühlt sich in die Schulzeit zurückversetzt. Die Klassen bestanden aus maximal 15 Personen und in der Regel besucht man alle Kurse mit derselben Klasse. Für den Unterricht selbst gilt es meistens viel vorzubereiten in Form von Hausaufgaben, dafür sind die Klausuren deutlich einfacher.

Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Das Angebot eines Spanischkurses war leider der einzige wirklich negative Punkt unseres Auslandssemesters, da er zu Beginn eigentlich verpflichtend sein sollte, aber schließlich auch nach mehrmaligem Nachfragen nicht zustande kam.

Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Wir haben Ende Juli mit dem Semester begonnen und hatten Mitte/Ende November unsere letzten Klausuren, sodass wir im Anschluss daran reisen konnten.

Wie wurde das Auslandsstudium genutzt? Um z.B. einen fachlichen Schwerpunkt zu bilden?

Natürlich vor allem, um unser Spanisch zu verbessern und die mexikanische Kultur kennenzulernen.

Leben: Stadt/Land und Leute

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

An Miete haben wir pro Person 2.500 Pesos bezahlt, also ca. 125€ und mit Münster natürlich nicht zu vergleichen. Allerdings haben wir damit verglichen mit den anderen Austauschstudenten eher mehr bezahlt. Gefühlt lag der Schnitt so bei 2.000 Pesos, aber manche haben es auch geschafft für 1.200 Pesos unterzukommen. Für den kleinen Aufpreis von 25€ haben wir jedoch in einem deutlich größeren Zimmer (ca. 30qm zu zweit) gewohnt, hatten viele Fenster, eine große Dachterrasse, ein eigenes Badezimmer und eine geräumige Küche, die wir uns mit dem Hausherren Pablo und anderen Gästen geteilt haben. Außerdem war die Wohnung für uns super gelegen, da der Campus etwas außerhalb der Stadt ist und es sich nicht lohnt dort in der Nähe zu wohnen, da die Gegend nicht wirklich spannend ist. Von der Casa Zen (über Booking gefunden) aus haben wir ca. 25 Minuten zur Uni und ebenfalls eine gute halbe Stunde in die Innenstadt gebraucht. (Entweder mit dem Combi – einem Kleinbus und dem öffentlichen Transportmittel, dem Taxi oder Garzabus – der kostenfreie Schulbus der Uni).

Die Lebensmittel und der sonstige Unterhalt waren ebenfalls deutlich günstiger als in Deutschland, aber mit den vielen Reisen sind wir dann doch immer auf ein ähnliches Budget wie in Münster gekommen.

Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

In der Uni gab es einen Oxxo Supermarkt, in dem man kleinere Snacks und Getränke bekommt. Außerdem hat zum Ende hin ein Café geöffnet und es gibt mexikanische Snacks. In den großen Supermärkten, die nicht direkt in Uni Nähe sind, gibt es hingegen alles zu kaufen, was wir auch aus Europa kennen. Die kleinen Märkte und tiendas auf den Straßen haben auch viel was Obst und Gemüse angeht und sind deutlich günstiger.

Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Spanischkenntnisse sind in Pachuca ein Muss, da kaum jemand, bis auf die Professoren, in der Lage ist englisch zu sprechen, aber habt keine Sorge, auch mit eingerostetem Schulspanisch oder Spanischkursen aus der Uni in Münster lebt man sich super schnell ein und lernt die Basics ziemlich schnell. Das liegt vor allem auch daran, dass alle Mexikaner total hilfsbereit sind und euch dabei unterstützen werden.

Wie war das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln?

An Öffentlichen Verkehrsmitteln gab es in Pachuca selbst vor allem Kleinbusse oder auf Spanisch Combis.

Vor allem am Anfang sind die Routen jedoch sehr verwirrend, es dauert seine Zeit bis man weiß, welche Linien (sind entweder nach Farben oder Nummern benannt) man nehmen kann und einem zum Ziel führen. Man zahlt immer pauschal, egal wie lange man sitzen bleibt und bei uns betrug der Preis 9 Pesos, also ungefähr 0,45€. Daneben gibt es auch noch Combis, die etwas teurer waren und einen zu den umliegenden pueblos magicos gebracht haben. Außerdem sind die Taxen in Pachuca die günstigsten in ganz Mexiko (hat zumindest mal ein Kommilitone gesagt und auf jeden Fall sehr komfortabel und erschwinglich/ bei allen Schauergeschichten die man von mexikanischen Taxifahrern schon gehört hat können wir nichts bestätigen, aber es gibt immer auch die Möglichkeit ein Taxi Seguro, welches etwas teurer ist und von der Centrale kommt, zu buchen). Für weitere Strecken außerhalb Pachucas haben wir gute Erfahrungen mit den Bussen von ADO oder Futura gemacht, am besten vorab im Internet mit Discount reservieren. Außerdem sind wir für die Reisen am Ende ein paarmal geflogen, was nicht teurer als der Bus gewesen ist und deutlich schneller war. In der Huasteca Potosina haben wir uns übrigens einen Mietwagen gebucht und sehr gute Erfahrungen gemacht, wir würden von der geführten Tour der Uni abraten, da man bei dieser hauptsächlich im Bus sitzt und nur einen Bruchteil der atemberaubenden Natur sieht (TIPP: Bereits bei Ankunft konnten wir den Bus vom Flughafen in Mexiko Stadt nach Pachuca mit Studentenrabatt buchen, indem wir die Bestätigungsemail vorgezeigt haben, da die mexikanischen Studenten während der Semesterferien einen Rabatt erhalten).

Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Wir haben unsere Freizeit vor allem mit Reisen verbracht. Also unter der Woche in die umliegenden pueblos magicos, Tula de Allende, las Grutas, Teotihuacan oder Mexiko-Stadt und an den Wochenenden in die Huasteca Potosina, Puebla, Guanajuato, San Miguel de Allende und Querétaro. Außerdem haben wir einen Salsa Kurs bei Son Pachuca Dance Academy angefangen und waren von dem Kurs wirklich sehr begeistert. Außerdem finden regelmäßig Märkte statt, dort werden teilweise Volkstänze aufgeführt und lokale Snacks präsentiert, die man alle probieren darf und soll und die teilweise echt pica (sehr scharf) sind. Ein Tipp innerhalb Pachucas ist die Reise zu der Christusstatue und ein Besuch der Uhr (el reloj), dem Wahrzeichen im Stadtzentrum. An einem unserer letzten Tage in Pachuca haben wir festgestellt, dass man auch hochklettern kann und von oben bekommt man neben geschichtlichen Erklärungen einen fantastischen Blick auf Pachuca. Funfact: Die Uhr ist der kleine Bruder vom Big Ben in London.

Gibt es Jobmöglichkeiten auf dem Uni-Campus für ausländische Studierende?

Hier von haben wir nichts gehört, haben uns allerdings auch nicht danach erkundigt.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Pachuca mag vielleicht nicht die bekannteste und touristischste Stadt in Mexiko sein. Ihr werdet wahrscheinlich auch gefragt werden, was euch ausgerechnet nach Pachuca bringt. Trotzdem haben wir unser Auslandssemester in Pachuca wirklich sehr genossen und erinnern uns gerne daran zurück. Da wir an unserer Fakultät die einzigen Austauschstudenten aus Europa waren, haben wir wirklich fast nur Spanisch gesprochen und konnten somit unsere Sprachkenntnisse verbessern, was uns sehr wichtig war. Außerdem hat uns das die Möglichkeit gegeben, am mexikanischen Alltagsleben teilzunehmen, vor allem auch, weil wir mit unserem mexikanischen Vermieter Pablo in einem großen Haus zusammengewohnt haben.

Zusätzlich bietet Pachuca mit der zentralen Lage einen perfekten Ausgangspunkt für viele Reisen. Trotzdem muss man sich bewusst sein, dass Mexiko einfach ein sehr großes Land ist und somit die Entfernung von Reiseziel zu Reiseziel meistens doch sehr groß sind. Mexiko ist auf jeden Fall ein sehr vielfältiges Land und bietet sehr schöne Landschaften, Strände, Dschungel, Gebirge, Vulkane, Cenotes, Kolonialstädte, also ihr merkt, es gibt viel zu besuchen. Wenn ihr die Möglichkeit habt, plant also genug Zeit zum Reisen ein.

Natürlich haben wir vorher auch viel über die Kriminalität in Mexiko gehört.

Zum Glück haben wir selbst damit keine negativen Erfahrungen gemacht, außer, dass uns ein Rucksack im Bus geklaut worden ist. Unser Tipp ist, seid einfach achtsam und fragt am besten die Mexikaner, wo ihr euch wann am besten aufhalten könnt. Wir selbst sind von sehr freundlichen und herzlichen Mexikanern begrüßt worden, die sehr aufmerksam, hilfsbereit und sehr interessiert an der europäischen Kultur und vor allem auch an das Leben in Deutschland waren.

Das Wichtigste zum Schluss, freut euch schon auf ein schönes Semester in Mexiko, die Uni freut sich auf jeden Fall schon sehr auf euch und ihr dürft uns gerne anschreiben, wenn ihr weitere Fragen habt und wir euch irgendwie helfen können.

Bericht 9 – SoSe 2019 – Lebensmittelchemie (MA)

Seit längerer Zeit war es mein Wunsch, ein Auslandssemester zu machen. Doch es ließ sich in meinem Studiengang (Lebensmittelchemie) leider nur schwer einschieben. Zum Ende des Masters, kurz vor der Abschlussarbeit, wollte ich diese letzte Chance noch ergreifen und habe mich zunächst über die Angebote der WWU informiert. Zu meinem Überraschen war Mexiko eines der 9 Nicht-EU-Länder mit denen Austauschprogramme bestehen und da eine der beiden Partneruniversitäten die Universidad Autónoma del Estado de Hidalgo (UAEH) in Pachuca war, konnte ich nicht anders, als direkt mit der Planung meines Auslandssemesters anzufangen. Ich bin bis zu meinem 14. Lebensjahr in dieser Stadt aufgewachsen und mir bot sich die unglaubliche Gelegenheit einen Besuch in meiner alten Heimat mit einem Auslandssemester zu verbinden. Vielleicht ist daher dieser Bericht an der ein oder anderen Stelle nicht ganz repräsentativ, aber ich bemühe mich einige relevante Dinge zu erzählen.

Vorbereitung, Bewerbung und andere Formalitäten

Orga-Kram in Münster

Mit nicht allzu großem Puffer bis zur Bewerbungsfrist schienen die ganzen ToDo's zunächst etwas erschlagend, aber nach regem Kontakt mit einer weiteren Austauschstudentin, ließen sich die meisten Punkte auf der übersichtlichen Liste des International Office Stück für Stück abarbeiten.

Die Semester in Pachuca starten im Januar bzw. Juli, also versetzt zu unseren deutschen Semesterterminen. Daher beschloss ich das halbe Semester vor der Reise für Sprachkurse und Arbeit zu nutzen.

Meinen *Flug* habe ich über ein Reisebüro gebucht und würde das auch wieder so machen. Die Preise waren fair und ich konnte mir das lange Suchen und Vergleichen auf den Seiten der verschiedenen Anbieter sparen.

Da die UAH eine Partneruni der WWU ist, kamen keine zusätzlichen Studiengebühren auf mich zu. Trotzdem hier ein paar Finanz-Tipps: Sehr empfohlen kann ich die Beantragung von *Auslands BAföG*. Der Bewilligungszeitraum für das reguläre Bafög in Deutschland wird über die Regelstudienzeit hinaus genau um die Auslands-Zeit verlängert. Auf Grund fehlender Unterlagen aus Pachuca zog sich der endgültige Bescheid bei mir zwar bis mitten ins Semester, aber ich erhielt eine Fristverlängerung und letztendlich eine vollständige Nachzahlung. Auch die Bewerbung um das *PROMOS-Stipendium* hat sich gelohnt. Der Zusatzaufwand war gering und die Summe groß genug, um die Kosten für meinen Flug zu decken.

Die Kurse an der UAEH wollte ich im Rahmen des Moduls „Zusatzkompetenzen“ absolvieren, welches große Wahlfreiheit sogar in angrenzenden Fachbereichen bietet. Das *Kursangebot* der UAEH wirkte auf mich leider ziemlich unübersichtlich und so war ich froh in der Lebensmittelchemie einen Studienverlaufsplan zu finden, aus dem ich einige Fächer wählte. Allerdings hat sich der Fachbereich nie zurückgemeldet und als mir bewusst wurde, dass das Institut in Tulancingo (45 min außerhalb von Pachuca) liegt, habe ich mich kurzerhand umentschlossen und mich für Fächer der angewandten Mathematik entschieden. Die Besprechung mit Dozenten aus Münster und die vorläufige Anerkennung war aufgrund der Flexibilität des Moduls kein Problem. Um die Eintragung der Noten im Prüfungsamt muss ich mich noch kümmern.

Ich habe bis zur Ausreise nur eine Zulassungs- jedoch keine Immatrikulationsbestätigung erhalten und konnte daher kein *Studentenvisum* beantragen, welches einen Aufenthalt von über 180 Tagen ermöglicht hätte. Da ich geplant hatte länger als das offizielle Semester in Mexiko zu bleiben, wusste ich also im Vorhinein schon, dass ich spätestens nach Ablauf der 180 Tage (so lange gilt das normale Touristenvisum) das Land einmal verlassen muss, um ein neues Visum zu bekommen. Zunächst hat mich die fehlende Rückmeldung geärgert, später wurde ein kleiner Ausflug in die USA daraus und so habe ich die Situation voll ausgenutzt.

Orga-Kram in Pachuca

In Pachuca angekommen habe ich meine Kurse noch ein weiteres Mal komplett umgewählt. Der Direktor der mathematischen Fakultät nahm sich eine ganze Stunde Zeit meine Unterlagen durchzugucken und mich einzustufen. Auf seinen Rat wählte ich Kurse aus dem 4. Bachelor Semester, die vom Niveau her genau das Richtige für mich waren. Das endgültige Eintragen der Kurse, um die Tira de Materias zu bekommen, hat jedoch noch länger gedauert. Die Tira de Materias braucht man theoretisch, um verschiedene Angebote der Uni wahrzunehmen (Bus, Sportanlagen, Sprachenzentrum, ... Für uns Austauschstudis wurde eine Ausnahme gemacht).

Das *International Office* der UAEH leistet einen sehr guten Job. Wir waren jeder Zeit bei Licenciada Itzel willkommen. Sie und ihre Mitarbeiter halfen bei jedem Thema.

Leben in Pachuca

Wohnung

In Pachuca konnte ich bei einer ehemaligen Nachbarin wohnen und zahlte 1500 \$ (Mexikanische Pesos) im Monat für mein Zimmer. Ein ähnlicher Preis, wie ich von vielen im Laufe der Zeit hörte. Einige der anderen Austauschstudenten haben sich zusammen ein möbliertes Haus gemietet (von ehemaligen

Austauschstudenten übernommen), das hätte ich mir auch sehr gut vorstellen können. Für die einheimischen Studis ist es eher normal sich ein Zimmer mit einem „Roomi“ zu teilen.

Infrastruktur

Das Fortbewegungsmittel der Wahl ist die Combi (kleine Busse). Es gibt sehr viele (verschiedene Farben und Nummern) davon mit festen Routen, nur leider keinen Übersichtsplan, also muss man sich etwas durchfragen. Man stellt sich an den Straßenrand und hebt den Finger, um die Combi zu stoppen. Kurz vor dem Ziel reicht man das Geld nach vorne durch mit einem Hinweis, wo man aussteigen will, und kommt für nur 9 \$, manchmal eng gequetscht, durch die ganze Stadt. Allerdings fahren die Combis nur bis 9 Uhr abends.

Der Tuzobus ist eher mit den deutschen Bussen bzw. Straßenbahn zu vergleichen. Er hat feste Haltestellen und man braucht eine Mitgliedskarte, um in die Busse rein zu kommen. Die Kosten für eine Fahrt liegen aber auch nur bei 9 \$. Je nachdem wo man regelmäßig hin muss, lohnen sich diese etwas schnellere Busse. Sie fahren bis 10 oder 11 Uhr am Abend.

Gerne werden auch Taxis genutzt, für die man je nach Strecke zwischen 35 und 80 \$ zahlen muss, unabhängig davon wie viele Fahrgäste es sind. Ich habe aus zwei Gründen nicht so gerne das Taxi genommen: als ausländische Frau habe ich öfters zu viel zahlen müssen und man sagt, sie seien weniger sicher, wenn man alleine unterwegs ist.

Die Uni eigenen Garzabusse (ausschließlich für Studenten) fahren i.d.R ständig zwischen den Instituten, leider oder auch zum Glück ohne Zwischenhalte.

Längere Reisen kann man sehr gut mit dem Bus machen. ADO und Futura sind recht sichere Buslinien und die Tickets kann man online oder an der Central de Autobuses (Busbahnhof) i.d.R. bis kurz vor der Fahrt kaufen.

Essen und Trinken

In das mexikanische Essen habe ich mich wieder so verliebt. 1000 verschiedene Namen gibt es, aber meistens hat es etwas mit Mais und Salsa zu tun. Ich war überrascht, dass es von der Schärfe her meistens richtig angenehm war, oft mit der Möglichkeit selbst noch Chili hinzuzufügen. Obwohl tatsächlich auch in merkwürdigen Kombinationen Chili gegessen wird, zum Beispiel auf Obst und Gemüesticks.

Auf der Straße zu essen gehört eindeutig zur mexikanischen Kultur, seien es Tacos, Tamales, Pastes oder auch Eis, Milchreis und Chips. An allen Straßenecken gibt es kleine Ständchen, morgens, zwischen durch und abends, immer ist etwas los. Ich habe gut darauf aufgepasst, dass der Stand einigermaßen sauber ist, viele Kunden da sind und habe kein bereits geschnittenes Obst oder Gemüse gegessen.

Vegetarische oder vegane Restaurants sind noch ganz in ihren Anfängen. Da sind andere Städte wie Puebla oder Mexico City schon einige Schritte weiter.

Einkaufen

Bedenkt man, dass der Tages-Mindestlohn in Mexiko dem Stunden-Mindestlohn in Deutschland entspricht, ist es erschreckend, dass Käse trotzdem zu einem ähnlichen Preis wie in Deutschland verkauft wird. Das meiste Essen ist jedoch günstiger. Was ich vom Preis, aber vor allem vom Geschmack her empfehlen kann, ist Obst: Mangos, Guaven, Ananas sind um Welten besser als die, die man in Deutschland findet.

In den meisten Straßen gibt es irgendwo eine „Tiendita“ (vergleichbar mit einem Tante-Emma-Laden), in dem man fast alles findet. Sonst bieten sich natürlich etwas günstiger Supermärkte wie Aurrera oder Mega, Soriana, und Walmarkt mit größerem Sortiment an. Auf den Märkten kann man auch gut einkaufen, allerdings sollte man da aufmerksam auf sich und seine Sachen aufpassen.

Kleidung

Man denkt immer Mexiko sei richtig heiß, leider liegt man da bei Pachuca, welches sich auf einer Höhe von über 2000 m ü. M. befindet, nicht ganz richtig. Man kann an einigen Tagen durchaus kurze Hosen/Kleider tragen, allerdings machen das sehr wenige Leute, da es auch im Sommer recht frisch werden kann sobald die Sonne verschwindet. Pachuca wird liebevoll auch „Die hübsche Windige“ genannt und das zeigt sich insbesondere abends. Für die Wintermonate würde ich sehr empfehlen warme Klamotten mitzubringen, da es in den Gebäuden keine Heizung gibt.

Medizinische Versorgung

Ich musste zwar selbst nie zum Arzt, aber Privatärzten würde ich schon vertrauen. Vielleicht kann man da auch bei Freunden und Bekannten nach einem Tipp fragen. In Pachuca gibt es unzählige Apotheken, vor allem in der Nähe der Krankenhäuser, das Angebot ist groß, aber die Beratung schlecht. Medikamente, für die man in Deutschland ein Rezept braucht, sind in Mexico an den „richtigen“ Stellen frei erhältlich. Zum Beispiel wird großzügig Antibiotika verkauft.

Aktivitäten

Einmal im Monat hat das International Office einen Ausflug an den Strand, zu den Pyramiden oder ähnliches organisiert. Unser Semester war relativ klein und aufgrund mangelnder Anmeldungen fielen 2 Ausflüge aus. Aber das war für mich kein Problem, da ich selbst lieber mit Freunden etwas unternommen habe.

Auf dem Campus CEUNI, befinden sich die *Sportanlagen der Uni*: ein Olympiabecken, ein Fitness- und Geräteraum, Volleyball, Fußball, Basketball, Squashplätze, die wenig genutzt werden. Die Benutzung ist kostenlos und selbst organisiert. Es gibt einen kleinen medizinischen Test für 100 \$, nach dem man

auf die Tira de Materias einen Aufkleber bekommt und den man beim Betreten vorzeigen muss. Im *Sprachenzentrum* (Centro de Lenguas, Autoaccesos) kann man außerdem autodidaktisch Sprachen lernen. Ich hatte auch noch die Idee mich an einer Musikschule anzumelden, leider war ich jedoch damit etwas zu spät dran und die Anmeldephase gerade um.

In Pachuca gibt es einige Kinos und ein Eintritt kostet umgerechnet zwischen 1,50 und 3 Euro, dementsprechend ist es eine beliebte Freizeitaktivität. Um Pachuca herum gibt es so genannte „Pueblos magicos“ (Magische Dörfchen). Einige sind für ihren ehemaligen Bergbau und für die Silberschmuckgeschäfte bekannt, in anderen kann man Bötchen oder Seilbahn fahren, wandern und klettern.

Kultur

Über Mexiko erzählt man sich auch viele gefährliche Dinge und ich würde sagen, man sollte nicht naiv durch die Gegend laufen, denn Entführungen sind tatsächlich nicht nur Märchen. Ich würde insbesondere als Frau darauf achten, nicht unbedingt an einsamen Stellen und nachts unterwegs zu sein. Ich habe es aber so erlebt, dass man sich unter Freunden auch oft Heim begleitet und auf mich als Ausländerin wurde gut aufgepasst.

Die mexikanische ist eine Machokultur und die Rollen von Mann und Frau sind deutlich konservativer als in Deutschland ausgeprägt. So überraschten mich einige abwertende Kommentare und Blicke. Beispielsweise wurde mir regelmäßig auf der Straße hinterher gepifft. An vielen Stellen habe und hätte ich mich noch mehr aufregen können. Aber ich habe auch die Gentlemen Eigenschaften, die mit einer konservativen Kultur verbunden sind, schätzen gelernt.

Ich war sehr dankbar um einzelne Freunde zu wissen, die ich ganz ehrlich fragen konnte wie etwas gemeint war, was ich erlebt hatte, und wie man sich in bestimmten Situationen verhalten sollte. Ich würde sehr empfehlen sich offen und fröhlich auf diese doch sehr andere Kultur einzulassen.

Studium

Da ich seit klein auf mit Spanisch aufgewachsen bin, war die Alltagssprache für mich kein Problem. In den Vorlesungen mit Fachsprache musste ich mich aber doch anstrengen um inhaltlich mitzukommen. Nach kurzer Zeit hat es auch wunderbar geklappt (keine Angst haben immer wieder zu fragen was ein Wort bedeutet, die meisten Mexikaner sind super hilfsbereit).

Natürlich ist das Bildungssystem ganz anders als hier in Deutschland. Nach meiner Einschätzung entspricht der mexikanische Schulabschluss, mit dem man zu einem Studium zugelassen wird, nicht dem deutschen Abitur. Die meisten Bachelorstudiengänge dauern 5 Jahre und es werden noch einige auch fachübergreifende Themen bearbeitet, die in Deutschland zum allgemeinen Schullehrplan gehören.

Auf jeden Fall kann ich sagen, dass sich dieses Auslandssemester in verschiedener Hinsicht total gelohnt hat. Ich freue mich, dass ich diese Gelegenheit hatte und bin gespannt wann ich das nächste mal wieder nach Pachuca darf.

Bericht 10 – WiSe 2018/19 – Psychologie (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die UAEH stand im Voraus (wenn auch teilweise mit längeren Antwortzeiträumen) bei Fragen zur Seite und hat auch Infos zu möglichen Unterkünften, Studienverlaufsplänen etc. verschickt. Die Bestätigung über die Annahme ließ leider ziemlich lange auf sich warten, sodass ich erst spät Flüge buchen konnte und auch für die mögliche Beantragung eines Visums nicht viel Zeit gewesen wäre. Glücklicherweise ist ein Visum aber nicht zwingend notwendig, für einen Aufenthalt unter 180 Tagen ist kein Visum erforderlich.

Die Uni bittet um eine Krankenversicherung, die ich im Vorheraus abgeschlossen habe (Kosten rund 37€ im Monat). Offizielle Impfpflicht gibt es, wenn ich mich richtig erinnere nicht, ich hatte meine Impfungen schon durch einen vorherigen Aufenthalt in Mexiko (Hepatitis A, Meningokokken, Typhus, Tollwut). Ich würde eine Beratung beim Reisemediziner empfehlen, ich kann nicht sagen, ob man die Impfungen alle für einen Studienaufenthalt braucht, das hängt auch von eigenen Reiseplänen etc. ab.

In Mexiko habe ich meine deutsche Kreditkarte benutzt, mit der ich kostenlos im Ausland Geld abheben kann, die Uni steht aber auch unterstützend zur Seite, wenn man ein Konto vor Ort eröffnen möchte. Ich persönlich fand es praktischer mich in Deutschland um ein Konto und eine Kreditkarte zu kümmern, mit der keine Kosten beim Abheben im Ausland entstehen.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Ich hatte zwei Ansprechpartner, sowohl im International Office als auch im Institut für Psychologie die Person, die sich um die Auslandsaufenthalte kümmert. Die beiden haben mich wirklich gut betreut und haben alle meine Fragen geklärt und auch sonst alles flexibel und zu meinem Vorteil geregelt (Stundenplan, Noten, Dokumente, Praktikum, sonstige Orga). Die Uni stellt keine Unterkunft, macht aber einige Vorschläge. In Pachuca gibt es viele Häuser mit Zimmer für Studenten. Ich selbst habe keine Wohnung gesucht, ich weiß aber, dass es Facebook Gruppen mit Angeboten gibt und auch viele Aushänge in den Straßen zu finden sind, da kann man einfach anrufen und vorbeigehen. Im Krankheitsfall hat die Uni eigene Ärzte, die man aufsuchen kann, ansonsten haben auch viele Apotheken eine kleine Praxis, in der man ohne Termin und für wenig Geld von einem Arzt untersucht werden kann, wenn etwas Ernstes ist gibt es natürlich auch gute Kliniken.

Studium

Die Uni hat eine Einführungsveranstaltung organisiert, da das Semester allerdings schon Ende Juli anfängt und die Veranstaltung eine Woche vorher stattfand, war ich zu dem Zeitpunkt aufgrund von Prüfungen hier in Münster noch nicht in Mexiko, die Infos habe ich später per Mail und von den anderen ausländischen Studierenden erhalten.

Das Kursangebot hat mir sehr gut gefallen, ich hatte keine Probleme äquivalente Fächer zu finden, die ich mir hier anrechnen lassen kann und konnte auch Fächer besuchen, die hier in Deutschland nicht unterrichtet werden. In Mexiko wird in kleineren Gruppen in Klassengröße unterrichtet und es gibt drei Noten pro Semester, die am Ende verrechnet werden. Insgesamt gleichen die Strukturen der deutschen Oberstufe, nur dass die Mexikaner im Prinzip eine feste Klasse und nicht verschiedene Kurse haben. Für ausländische Studierende bietet die Uni einen kostenlosen Sprachkurs an, der zweimal in der Woche stattfindet. Das Semester endet Ende November.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten sind in Mexiko niedriger als in Deutschland, insbesondere die Miete. An der Uni gibt es eine Cafeteria und verschiedene Stände, an denen man Essen kaufen kann, generell ist es in Mexiko sehr günstig außer Haus zu essen, sodass man theoretisch nicht selbst kochen muss. Die Uni hat eigene Busse mit mehreren Routen, deren Benutzung für Studenten kostenlos ist. Ansonsten gibt es aber auch viele öffentliche Verkehrsmittel, die einen überall hinbringen und auch Taxifahren ist nicht teuer und kann eine gute Option sein.

Die UAEH wurde für ihr kulturelles Angebot ausgezeichnet, es gibt viel zu entdecken und auch in der Freizeit genug zu tun in Pachuca und Umgebung.

Mexiko ist ein riesiges und vor allem ein sehr vielfältiges Land, und es lohnt sich auf jeden Fall den Bundesstaat Hidalgo oder noch mehr Teile Mexikos zu erkunden. Das international Office bietet für die Gaststudenten ebenfalls verschiedene Reisen und Ausflüge an.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Mir hat mein Aufenthalt an der UAEH sehr gut gefallen, es war eine bereichernde Erfahrung und eine schöne Abwechslung zum Studentenleben in Münster. Ich kannte das Leben in Hidalgo schon vor meinem Auslandssemester und wusste daher was mich erwartet und habe es wie erwartet sehr genossen.

Das Leben und Studieren in Mexiko ist in vielen Punkten von dem in Deutschland verschieden, ich kann es auf jeden Fall empfehlen das mal auszuprobieren und kennenzulernen.

Bericht 11 – WiSe 2016/17 – Politikwissenschaft (BA)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Nach der Annahmebestätigung gab es, abgesehen von Formalitäten, nicht viel vorzubereiten. Die Universität in Pachuca bietet kein Vorlesungsverzeichnis online und man erhält vorab relativ wenige Informationen was das Studium anbelangt. Daher habe ich mich mit einer ehemaligen Studentin in Kontakt gesetzt, die mir vorherige Vorlesungsverzeichnisse zugesendet hat (dies war eher pro forma und nur nötig, da das Institut in Münster im Voraus ein Learning Agreement unterschrieben haben wollte). Letztendlich erfährt man erst alles erst, wenn man in Pachuca ankommt. Dort kann man sich in seinem Institut Kurse heraussuchen und von den Koordinatoren eintragen lassen, das neue Learning Agreement kann man dann per Mail versenden.

Visum

Ich selbst bin mit einem Touristenvisum eingereist, das in Mexiko für 180 Tage gültig ist. Es gab auch keinerlei Probleme bei der Einreise, man sollte sich nur überlegen wie lange man insgesamt bleiben möchte. Falls man nach einiger Zeit reisen wieder nach Mexiko zurückkehrt werden einem definitiv am Flughafen Fragen gestellt warum man wieder einreise, jedoch ist das Wichtigste eine Rückflug- oder sonstige Ausreisebestätigung zu haben.

Versicherungen

Ich habe eine Auslandskrankenversicherung bei der Hanse-Merkur abgeschlossen. Am besten vorher Konditionen und Tarife im Internet vergleichen und durchlesen, was einem wichtig ist und was wirklich im Notfall geboten wird (kostenloser Rücktransport etc.). Zusätzlich hatte ich eine Haftpflichtversicherung für das Ausland abgeschlossen.

Impfungen

Lasst euch von eurem Hausarzt bzw. beim Tropeninstitut am besten beraten, welche Impfungen ihr benötigt. Für Mexiko wird vor allem Gelbfieber neben den Standard-Impfungen empfohlen. In Pachuca gibt es zum Beispiel sehr viele Straßenhunde, mir selbst ist nie etwas passiert und ich hatte auch keine Tollwut-Impfung, wäre aber eventuell eine Überlegung wert. Falls man noch vorhat in andere Länder zu reisen, sollte man sich natürlich auch dafür absichern, da vor allem in Südamerika auch in manchen Ländern diverse Impfungen obligatorisch für die Einreise sind.

Geld

Ich habe bereits seit längerer Zeit ein Online-Konto inklusive Visa-Karte bei der DKB und bin auch sehr zufrieden damit. Es wird zwar mit „weltweit kostenlos Geld abheben“ geworben, wenn die Banken im Ausland selbst jedoch Gebühren für ausländische Visa-Karten erheben, wird dies nicht erstattet

(Jedoch erhebt die DKB definitiv selbst keine Gebühren). In Pachuca erhebt jede Bank solche Gebühren, jedoch bezahlt man zum Beispiel bei Santander ca. 30 Pesos, was noch zu verkraften ist.

Universität

Angekommen in Pachuca bin ich zum International Office und habe mich dort mit den Koordinatoren in Verbindung gesetzt. Da ich erst angekommen bin als das Semester bereits gestartet war habe ich die Einführungsveranstaltungen für die Austauschstudenten verpasst, was nicht weiter schlimm war aber ansonsten wohl zu empfehlen ist, da man doch erstmal ein wenig überfordert mit so ziemlich allem ist. Ich selbst hatte dann einen Spanisch-Kurs, der in CEVIDE stattfindet (auf dem Campus wo sich auch das International Office befindet). Ansonsten fanden meine Kurse in ICSHU statt, dem Institut für Sozialwissenschaften. Die Institute der Universität sind in der ganzen Stadt verteilt, meist aber weit weg vom eigentlichen Stadtzentrum. Es gibt eine Transportmöglichkeit der Universität, die Gaza-Busse, die jedoch nur einmal stündlich fahren. Daher muss man immer gut vorher einplanen, wann man losmöchte. Im Sozialwissenschafts-Institut selbst sind alle unglaublich hilfsbereit und man kann jederzeit im Büro des Koordinators nachfragen, wenn man irgendwelche Probleme hat. Das Studium an sich unterscheidet sich sehr stark von dem in Münster. Die Kurse erinnern eher an Schulunterricht, da meist Frontal-Unterricht stattfindet oder manchmal Gruppen-Arbeiten, es viele Hausaufgaben gibt und man im Semester drei Klausurenphasen hat. Das Ganze hat mich am Anfang sehr überfordert, man sollte sich dabei jedoch nicht zu sehr stressen da alle Professoren sehr rücksichtsvoll gegenüber den Austauschstudenten sind und man zum Beispiel auch bei einigen die Klausuren auf Englisch schreiben kann. Generell scheint das Studium eher auf Quantität zu setzen, die Studenten sind meistens fast den ganzen Tag in der Universität wodurch die Motivation drunter zu leiden scheint. Schade ist, dass in den Klassen kaum Interesse auf Seiten der Studenten gezeigt wird, Diskussionen finden eigentlich nicht statt und die gehaltenen Präsentationen sind meist sehr oberflächlich. Wenn die Studenten keine Präsentationen halten machen dies die Professoren, was auch meistens eher ermüdend ist, da die meisten Klassen 120 Minuten oder länger dauern. Etwas gewöhnungsbedürftig ist auch die Beziehung zu den Lehrenden, die zumindest in meinem Institut sehr anders war, da man auch viel privaten Kontakt hat und es zum Beispiel WhatsApp-Gruppen in den Klassen mit dem Dozenten gibt. Insgesamt betrachtet haben mir die Klassen in Bezug auf mein politikwissenschaftliches Studium nicht sehr viel gebracht, jedoch erhält man wenigstens viel Material zum Lesen und kann damit einiges über Politik, Kultur und Geschichte Mexikos lernen. Ich hatte mich daher entschieden nicht zu viele Kurse zu belegen da ich auch denke, dass die Auslandserfahrung an sich das Wichtigste ist und dem Ganzen auf Spanisch zu folgen ja schon eine Herausforderung an sich ist. Dennoch hatte ich persönlich eine gute Zeit in der

Universität, da man dort natürlich auch erstmal die meisten Menschen kennenlernt. Zudem bietet das International Office auch immer Ausflüge für die Austauschstudenten an, an denen ich mich jedoch nicht so viel beteiligt habe, da man diese auch gut alleine mit Freunden organisieren kann. Und um es nochmal festzuhalten: Jeder ist sehr sehr hilfsbereit und egal wie überfordert man sich am Anfang fühlt, man hat überall Ansprechpartner und muss sich keine Sorgen machen, wenn man mal etwas falsch macht oder falsch versteht.

Leben in Pachuca

Vor meinem Auslandsaufenthalt hatte ich einige Erfahrungsberichte über Pachuca gelesen, die mich eher abgeschreckt hatten, ich versuche daher nun ein etwas positiveres Bild darzustellen. Ja, Pachuca ist eher ein Dorf und das Städte-Bild ist nicht das Schönste, aber es bietet trotzdem sehr viele Möglichkeiten, eine sehr gute Zeit zu verbringen.

Wohnen

Die Universität bietet verschiedene Studentenhäuser an, die ich persönlich nicht empfehlen könnte, da sie weit weg vom Zentrum sind. Man kann sich in Pachuca entscheiden ob man zentrumsnah oder in der Nähe der Institute wohnen möchte, die Studentenhäuser befinden sich meist in der Nähe der Institute. Gute Wohngegenden sind für mich die Viertel Doctores, Céspedes und alles in der Avenida Revolución und drum herum. Ich hatte das Glück einen Mexikaner aus Pachuca schon in Münster kennenzulernen und bin schließlich mit ihm zusammen in eine Wohnung im Zentrum gezogen. WGs sind in Pachuca nicht sehr üblich oder zumindest im Voraus eigentlich nicht zu finden, es gibt jedoch im Zentrum auch einzelne Zimmer, die an Studenten vermietet werden (kann man jedoch erst vor Ort suchen, Schilder hängen direkt an den Häusern oder auf der Straße an Laternen aus). Die Mietpreise liegen bei circa 1500 - 2000 Pesos pro Monat, wodurch man erstmal einiges an Miete spart. Auch die Lebenshaltungskosten generell sind um einiges günstiger, ich persönlich war fast nie in den großen Supermärkten einkaufen, da es überall in den Straßen kleine Tiendas gibt, die fast alles anbieten und man damit auch die lokalen Bewohner unterstützt. Ansonsten gibt es auch gegenüber der Central de Autobuses einen großen Markt, der alles an Früchten und Gemüse anbietet. Ich bin dort sehr gerne hingegangen, weil man vor allem immer wieder neue Sorten entdeckt, die es in Deutschland nicht gibt und man dort alles nochmals billiger erhält. Noch kurz zur Sicherheitslage: Man hört und liest natürlich viel über die Geschehnisse in Mexiko, jedoch sollte man dort differenzieren. Während der Norden Mexikos immer noch sehr viel mit Gewalt-Problemen zu kämpfen hat, ist der Staat Hidalgo relativ sicher. Und vor allem Pachuca ist eine sehr ruhige Stadt in der ich persönlich nie etwas Negatives

erlebt habe. Natürlich gibt es immer einige Verhaltensregeln, die man beachten sollte aber ich bin zum Beispiel auch nachts kleine Strecken alleine zu meiner Wohnung gelaufen und habe mich nie unsicher gefühlt. Ansonsten gibt es auch die sicheren Taxen, die man vorher anruft und damit keine Probleme haben sollte.

Transportmöglichkeiten

Ein Wort: verwirrend. Ich habe circa einen Monat gebraucht, um mich einigermaßen zurechtzufinden, da es keine Busfahrpläne, markierte Bushaltestellen oder überhaupt ein einheitliches System gibt. Zum einen gibt es die Combis/Colectivos, die von privaten Unternehmen geführt werden und immer acht Pesos kosten, egal für welche Strecke. Die kleinen Vans fahren bestimmte Linien und halten an der Straße und man sagt dem Fahrer einfach kurz vorher Bescheid, wenn man aussteigen möchte. Die kleinen Busse sind zwar in der Abendzeit meist überfüllt, aber für mich war es die beste Möglichkeit durch Pachuca zu kommen, da fast alles abgedeckt wird. An den Haltestellen kann man auch immer jemanden fragen, wo die Busse hinfahren und ich würde empfehlen, immer nochmals den Fahrer selbst zu fragen. Ansonsten gibt es noch den Tuzo-Bus. Diese Busse sind um einiges schneller, kosten auch acht Pesos und haben fest markierte Haltestellen. Jedoch gelangt man nur an bestimmte Ecken in Pachuca, da das vom Municipio initiierte Beförderungsprogramm noch nicht sehr lange besteht und das Netz sich noch im Ausbau befindet. Wie schon erwähnt gibt es auch die Gaza-Busse der Universität, die eben jedoch nur einmal in der Stunde fahren, aber zur Universität hin die beste Transportmöglichkeit bieten (vom Zentrum aus mindestens 40 Minuten, eher eine Stunde einplanen). Ansonsten kosten Taxen im Vergleich zu Deutschland auch nicht sehr viel, man bezahlt im Schnitt 30 Pesos für eine Strecke von drei bis sechs Kilometer und die Preise sind auch einheitlich für festgesetzte Umkreise (Preise stehen in den Taxen am Fenster). Am besten vorher immer dem Taxi-Fahrer sagen was man zahlen wird, da man als Ausländer sonst auch mal um einiges mehr zahlen muss. Es gibt auch Fahrradwege in Pachuca, die aber so gut wie keiner nutzt (und auch nicht unbedingt respektiert werden von Autofahrern) wobei man mit dem Rad eigentlich teilweise wesentlich schneller ist als mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Man kann an manchen Orten Fahrräder ausleihen, könnte sich aber auch überlegen einfach eines am Anfang zu kaufen und später wieder zu verkaufen.

Ausgehen und Aktivitäten

Pachuca bietet im Zentrum viele Cafés und Bars, die auch nicht allzu teuer sind. Vor allem in der Avenida Revolución gibt es Bars aller Art und auch das Zentrum um die große Reloj herum ist sehr schön. Zudem befindet sich ca. 30 Minuten von Pachuca entfernt Real del Monte, ein Pueblo Mágico,

das immer schön für einen kleinen Abstecher ist. Dort in der Nähe ist auch Mineral del Chico, welches sich super zum Wandern eignet oder auch für einen Tag auf dem Land, wo man grillen und ein bisschen Zeit in der Natur verbringen kann. Es gibt diverse Parks, wo man Eintritt bezahlt und dafür sanitäre Anlagen etc. zur Verfügung stehen, man kann sich aber auch einfach alleine einen Ort suchen. Zum Wandern gibt es nicht wirklich ausgeschilderte Routen aber es gibt einige schöne Aussichtspunkte und ein paar Wege, auf denen man eigentlich immer alleine ist. Auch wenn Pachuca an sich nicht die schönste Stadt ist, ist die Natur drum herum dafür umso schöner. Im Zentrum Pachucas gibt es zudem viele Parks, in denen man sich trifft um Sport zu machen oder einfach ein bisschen das Grüne zu genießen.

In Pachuca gibt es ein paar Clubs, die ich jedoch fast nie besucht habe, da sie sehr amerikanisch aufgezogen sind und meist Charts gespielt werden. Ich fand die Studenten-Partys in den Wohnungen besser, die meistens donnerstags stattfinden (da die meisten an den Wochenenden in ihre Heimat-Dörfer fahren). Ansonsten gibt es auch immer viele Familien-Feiern, Geburtstage oder in der Weihnachtszeit die Posadas, die in gemieteten Räumen stattfinden.

Kultur und Menschen

Auch wenn man schon oft vorher gehört hat, dass die Lateinamerikaner sehr hilfsbereit und gastfreundlich sind war ich bei meiner Ankunft und während meines gesamten Aufenthalts fasziniert wie nett und zuvorkommend doch fast alle waren, die ich kennengelernt habe. Sowohl in den kleinen Läden als auch auf der Straße kann man sich immer nett unterhalten und ich habe mich seit dem ersten Tag sehr heimisch gefühlt, obwohl ich wenig Spanisch verstanden und gesprochen habe. Großer kultureller Unterschied ist definitiv, dass die Einheimischen eher nicht Nein sagen können – das wirkte sich in meinem Fall immer so aus, dass ich nach dem Weg gefragt habe und auch wenn die Leute keine Ahnung haben wo der gesuchte Ort ist einem einfach irgendeine Richtung zeigen. So habe ich wirklich zusammengezählt wohl Stunden verbracht, da man von einem Ort zum anderen geschickt wird. Also am besten immer an jeder Ecke nochmals fragen. Ansonsten wie bereits gesagt, ist jeder sehr hilfsbereit und man wird oft zu Familien und Freunden eingeladen und wird wirklich bedient. Dieser Punkt ist mir auch gleich zu Anfang aufgefallen, da die Rolle der Mutter in den meisten Familien genau das erfüllt. Während die Männer sich eigentlich nicht am Haushalt beteiligen, kochen und putzen die Frauen und bringen einem ständig Essen und Trinken und waren eher verwirrt, wenn ich sagte, dass ich mir auch selbst etwas zu trinken einschenken könne. Manchmal war ich mir auch nicht ganz sicher, ob es unhöflich ist ein Angebot abzulehnen. Auf jeden Fall ist die Rollenverteilung noch sehr konservativ und das macht sich auch unter den jungen Leuten noch bemerkbar. Auch wenn es

wahrscheinlich keinesfalls machohaft gemeint ist, habe ich das teilweise so wahrgenommen. Es wird einem immer die Tür aufgehalten, die Frau geht immer zuerst durch, bei jeder kleinen Stufe bietet der Mann der Frau die Hand an und man wird auch von Freunden eigentlich immer nach Hause begleitet oder eben mit dem Auto abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Viele meiner Freunde waren anfangs überrascht, wenn ich gesagt habe, dass ich auch den Bus nehmen könne zu einem Treffen. Aber wie gesagt, ist das wahrscheinlich eher kulturell verankert und einfach nett gemeint. Ein anderer großer Unterschied ist definitiv das mangelnde Umweltbewusstsein und der teilweise stark amerikanisierte Lebensstil. Denn auch wenn es in Pachuca zum Glück noch überall die kleinen Tiendas und die Märkte gibt, gibt es auch große Shopping-Malls und riesige Supermärkte wie Walmart und Co. Überall wird jedes Teil einzeln in eine Plastiktüte gepackt und der Plastikverbrauch ist generell sehr hoch, Pfandflaschen oder Mülltrennung gibt es auch nicht. Daher war ich nach wenigen Tagen in den Tiendas bekannt als die Deutsche, die immer mit ihrem Rucksack einkaufen geht und keine Plastiktüten will – das war wahrscheinlich ein running gag in meiner Straße. Auch wenn die kulturellen Unterschiede natürlich anfangs etwas gewöhnungsbedürftig sind, haben für mich definitiv die positiven Seiten überwogen und es waren vor allem die Menschen, die meinen Aufenthalt zu einem sehr tollen Erlebnis gemacht haben. Ich habe viele wahnsinnig nette Personen kennengelernt, die es trotz der Sprachbarriere mit mir ausgehalten haben und von denen ich sehr viel gelernt habe. Und auch wenn Pachuca vielleicht nicht der schönste Ort Mexikos ist, lernt man hier vielleicht noch mehr von der mexikanischen Kultur kennen als in den großen Städten und ich war letztendlich froh, dort gelandet zu sein (und da es sehr zentral liegt, bietet es auch einen guten Ausgangspunkt zum Reisen). Zudem ist man gezwungen Spanisch zu reden, da fast niemand Englisch spricht und so war es zwar anfangs eine große Herausforderung, aber für mich persönlich einfach besser zum Lernen. Insgesamt betrachtet hat mir der gesamte Auslandsaufenthalt persönlich sehr gut gefallen und mich darin bestärkt noch öfter für längere Zeit im Ausland zu leben. Mexiko ist ein wunderschönes Land, das sehr viel zu bieten hat und einem unvergessliche Eindrücke beschert. Also wenn ihr vorhabt nach Pachuca zu gehen, könnt ihr mich gerne kontaktieren und ich kann im Vorab einige Kontakte vermitteln und noch ein paar Tipps geben.

Bericht 12 – WiSe 2013/14 – Kultur- und Sozialanthropologie & Spanisch (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester an der Universidad Autónoma del Estado de Hidalgo (UAEH) in Pachuca, Mexiko waren relativ unkompliziert. Zunächst bekam ich eine Zusage per Mail und nach ein paar Wochen kam dann auch die offizielle schriftliche Zusage der UAEH per Email an. Ich muss sagen, dass ich kaum Schwierigkeiten hatte, da das International Office zu jeder Zeit und für all meine Fragen offen war und auch immer wieder zwischen mir und der UAEH vermittelt hat. Leider herrschte zu der Zeit ein wenig Unordnung im International Office und ich verlor zeitweise den Überblick wer nun eigentlich meine Betreuerin ist, aber sowohl Frau Runge als auch Frau Schliephake oder Frau Hille waren sehr nett und haben mich sowohl telefonisch, per Email oder auch persönlich immer sehr gut betreut.

Nachdem ich dann die schriftliche Zusage der UAEH hatte (diese ist notwendig, da man sonst kein Visum beantragen kann!), stellte ich den Antrag für das Studentenvisum in der mexikanischen Botschaft in Frankfurt. Dieses musste ich nach ein paar Wochen Wartezeit selbst in Frankfurt abholen und eine Gebühr von 25 Euro Bezahlen. Achtung, hier möchte ich darauf hinweisen, dass eventuell ein Interview abverlangt wird, bei welchem es auf jeden Fall nicht schadet einige allgemeine Informationen über Mexiko zu haben, sowie eine Begründung warum man sich für ein Auslandsaufenthalt in Mexiko entschieden hat.

Alle weiteren Informationen sowie Unterlagen für den Antrag findet man online unter:
<http://consulmex.sre.gob.mx/frankfurt/index.php/de/visas/64>

Ich habe eine Reiseversicherung bei der Hanse Merkur online abgeschlossen was auch ziemlich einfach und unkompliziert war.

Für die Impfungen würde ich euch empfehlen einen Termin mit eurem Hausarzt zu vereinbaren, er wird euch dann ganz genau erklären welche benötigt.

Es empfiehlt sich ein online Konto bei der DKB einzurichten <http://www.dkb.de/index.html>, oder ihr fragt bei eurer Bank, ob diese eine Partnerbank im Ausland hat und spart euch dadurch die Gebühren beim Abheben des Geldes im Ausland.

Was ich auch empfehlen kann, ist sich noch hier in Deutschland ein Girokonto bei der Santander Bank zu eröffnen, da es diese Bank auch in Mexiko gibt. Ich hatte mich letztendlich für ein Girokonto bei der Santander Bank entschieden, welches ich allerdings erst in Mexiko eröffnet hatte.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Meine Ansprechpartnerin an der Universität vor Ort war Geraldine González Aguilera, die für die Austauschstudenten verantwortlich war, diese hat jedoch zum Ende meines Semesters die UAEH verlassen. Somit weiß ich nicht wer der aktuelle Austauschkoordinator des International Office in Pachuca ist. Geraldine machte zunächst einen sehr positiven Eindruck auf mich. Noch in Deutschland nahm sie via Email Kontakt zu mir auf. Sie schickte mir immer wieder Onlineanzeigen für Wohnungen in Pachuca und auch einen Tutor stellte sie mir zu Verfügung, der mir in den ersten Tagen zur Seite stehen sollte. Sonst war die Betreuung jedoch eher mäßig und nicht so präsent. Da Geraldine erst seit kurzem als Auslandskoordinatorin arbeitet wusste sie selbst auch sehr oft nicht wie sie mir bei meinen Fragen weiterhelfen soll und teilweise war sie einfach nicht zu erreichen. Allgemein muss man mit fast allen Mexikanern sehr geduldig sein und immer wieder nachfragen und dranbleiben. Sie helfen zwar immer gerne, nur ist ihnen manchmal die Notwendigkeit des Anliegens nicht so deutlich. Ich würde euch raten mit sehr viel Geduld immer persönlich zu erscheinen und nachzufragen.

Als ich in Pachuca ankam, traf ich mich tatsächlich dann auch mit meinem Tutor Daniel, der mir bei der Suche nach einem Zimmer helfen sollte. Schnell stellte ich jedoch fest, dass es nicht so einfach sein würde eine WG in Pachuca zu finden. Auch die Studentenwohnheime waren alles andere als bewohnbar. Letztendlich habe ich durch eine befreundete Familie zunächst ein Zimmer bei einer mexikanischen Familie untervermietet. Für ca. 170 Euro hatte ich bei der Familie quasi All-In. Ich musste mich um nichts kümmern, weder mein Zimmer aufräumen noch mein Essen zubereiten. Zunächst war ich froh, dass ich eine nette Unterkunft hatte, doch schon nach ca. einem Monat gefiel es mir dann doch nicht mehr mit der Familie zu wohnen, zumal auch mein Institut sehr weit entfernt war. Ich hatte mittlerweile einige Freunde gemacht und zufällig hatten diese noch einen freien Platz in ihrer WG. Ich musste mir zwar mit jemandem das Zimmer teilen, doch die unmittelbare Nähe zur Uni und der unschlagbare Preis von umgerechnet 45 Euro hatten mich dann schnell überzeugt in die WG einzuziehen. Dort blieb ich dann auch bis zum Ende des Semesters wohnen.

Wurde man einmal krank, so konnte man sich in einer der „Farmacia Ahorro“ z.B. immer kostenlos und ohne einen Termin schnell behandeln lassen.

Studium

Leider gab es weder eine Einführungsveranstaltung noch eine allgemeine Infoveranstaltung oder ähnliches für die ausländischen Studierenden. Schon zu Anfang fühlte ich mich sehr verloren. Ich musste eigenständig die Studienfachleiter bzw. Koordinatoren meiner Fakultät suchen. Als ich mich dann mit diesen in Verbindung gesetzt hatte, hatten die mir dann auch einen Tutor zur Verfügung gestellt, der jedoch nach einigen Wochen zur einer anderen Fakultät wechselte und ich jemand anderem zugewiesen wurde. Oft hat man einfach bemerkt, dass die Universität nicht viele Erfahrungen mit Austauschstudenten hat. Ich bin sehr oft zur Koordination gelaufen und hab um Hilfe gebeten. Zwar sind sie hilfsbereit, doch allein die Zusammenstellung meines Stundenplans sowie die Anmeldung für die Kurse war teilweise ziemlich anstrengend und jeder musste dann jemand anderen fragen was ich nun wählen darf und was nicht.

Insgesamt war ich in drei unterschiedlichen Studienfächern eingeschrieben und habe sieben Kurse belegt. Deshalb konnte ich auch keinen Sprachkurs belegen, da sich dieser mit meinen anderen Kursen überschnitten hatte.

Der Unterricht an der UAEH ähnelt eher einer Klasse der Sekundarstufe und ist in Klassenverbänden aufgebaut. Die Seminare finden mehrmals in der Woche statt. Allgemein ist der Unterricht nicht so gut strukturiert und mit den Veranstaltungen in Münster überhaupt nicht zu vergleichen. Oft war es ziemlich laut im Unterricht, vor allem bei den Kursen die ich mit den Studenten aus dem ersten und zweiten Semester belegt hatte. Alles wird in der UAEH ein wenig lockerer gesehen, so z.B. die Anwesenheitspflicht der Studenten oder auch das nicht Erscheinen der Dozenten.

In der Prüfungsphase wird einiges von den Studenten abverlangt und das gleich dreimal im Semester. Neben den Klausuren, musste ich auch noch Hausarbeiten schreiben und einige Referate halten. Jedoch ist es inhaltlich nicht mit dem Niveau in Deutschland zu vergleichen

Leben: Stadt/Land und Leute

Ich habe als deutsche Studentin sehr gut in Pachuca gelebt. Es ist alles relativ günstig, weshalb ich auch oftmals mit dem Taxi durch die Stadt gefahren bin, was für mich eine sehr gute Alternative zu den Combis war. Die kleinen kostenpflichtigen Busse waren teilweise so überfüllt, dass man manchmal bei der Hitze keine Luft bekam. ☺ Es ist auf jede Fall eine witzige Erfahrung und oft bin ich natürlich auch mit den Combis gefahren.

Für Studenten wird auch ein kostenloser Bus der Uni zu Verfügung gestellt. Dieser fährt jedoch nur einmal pro Stunde, ist immer überfüllt und hält nur an bestimmten Haltestellen an.

Zu Beginn meines Semesters war ich noch ein wenig zurückhaltend, da ich mich der spanischen Sprache nicht so mächtig fühlte. Doch sehr bald lernte ich einige Leute kennen und rasch kam ich auch mit dem Spanischen klar. Die Studenten sind sehr nett und hilfsbereit. Ich habe in Pachuca einige Freunde gewonnen, die mir vor allem dabei geholfen haben meine Spanischkenntnisse zu verbessern.

Als Student ist es eher schwierig einen Job in Pachuca zu bekommen, jedoch kann man in den Fakultäten oder bei der Koordination fragen ob diese einen englisch-, französisch- oder deutschsprachigen Tutor benötigen. So kann man dann ein wenig Geld verdienen und seinen Kommilitonen beim Lernen der Fremdsprachen helfen.

Außer ins Kino gehen und den Besuchen ins Einkaufszentrum, kann man in Pachuca nicht sonderlich viel machen. Jedoch gibt es um die Stadt herum sehr viele Sehenswürdigkeiten. So z.B. einige Pueblos Mágicos, der benachbarte Wald „El Chico“ und auch die unmittelbare Nähe zu Mexiko Stadt bieten auf jeden Fall verschiedene Freizeitangebote.

Reisen und Sicherheit

Nach meinem Semester an der UAEH habe ich mir noch weitere vier Monate genommen um Mexiko, seine Leute und Kultur zu erkunden und ich habe gerade mal knapp die Hälfte geschafft.

Man kann definitiv sagen das Mexiko ein wunderschönes Land ist und seine Natur einfach überwältigend ist.

Mit einigen Freunden bin ich von Mexiko Stadt zunächst die Künste entlang in den Süden gereist und später dann auch in den Südosten und zurück nach Mexiko Stadt und Umgebung.

Ich habe mich vor allem vom Zentrum Mexikos ausschließlich in Richtung Süden bewegt vor allem wegen der Sicherheit.

Mexiko ist zwar für seine hohe Kriminalitätsrate bekannt, doch wenn man sich an einige einfache Regeln hält, dann passiert auch dort nichts.

Ich bin z.B. nicht in den Norden Mexikos gereist, weil einem davon einfach abgeraten wird, gerade auch wegen der Gewalt an den Grenzgebieten zu den USA. Außerdem sollte man fast nie alleine reisen, Nachts meistens noch ein wenig vorsichtiger sein, nicht negativ auffallen und auf seine Sachen gut aufpassen.

Während meiner ganzen Reise habe ich nicht eine einzige Situation erlebt bei der ich mich unsicher oder bedroht gefühlt habe, weil ich mich an all die Regeln gehalten habe und einfach ein wenig vorsichtiger war.

Sollte man dann doch einmal alleine Reisen wollen, dann würde ich euch den Bundesstaat Chiapas empfehlen. Es beeindruckt durch seine Natur und ist eins der sichersten Orte Mexikos.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Abschließend möchte ich sagen, dass Mexiko ein wundervolles, buntes und lautes Land ist, welches in meinem Herzen immer weiterleben wird. Ich habe das große Glück gehabt, dieses tolle Volk und seine Kultur so nah wie es nur möglich ist, kennenzulernen. Sie haben mich toll aufgenommen, viele Dinge mit mir geteilt und mir sehr viel beigebracht. Vor allem die Wärme der Menschen, deren Lebensweise und ihre Freundlichkeit haben mich sehr beeindruckt.

Den Aufenthalt in Mexiko sehe ich als eine Kultur- und Sprachreise, die einen sehr großen Einfluss auf mich und meine persönlich Entwicklung hatte.

Es war die überhaupt schönste Zeit meines Leben und ich hab definitiv mit meinem Auslandsaufenthalt in Pachuca eine richtige Entscheidung getroffen.

Bericht 13 – WiSe 2013/14 – Germanistik und Kath. Religionslehre (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Um ehrlich zu sein kam von der Gastuniversität nicht sonderlich viel Hilfe. Ziemlich spät wurde mir die Annahmeerklärung zugeschickt, sodass ich schon in leichter Unruhe wegen der Beantragung meines Visums war. Doch zum Glück kam alles noch pünktlich und ich konnte mich auf nach Frankfurt machen, wo sich das mexikanische Konsulat befindet. Ich habe bereits vorher mit einer zuständigen Ansprechpartnerin telefoniert und meine Antragsstellung per Post an das Konsulat gesendet. Als ich in Frankfurt war musste ich lediglich ein dreiminütiges Gespräch mit dem Generalkonsulaten führen und hatte dann mein Visum.

Als nächstes habe ich mich um die Auslandsversicherung gekümmert, was mit einem Anruf erledigt war und bin dann zu meiner Bank (Volksbank) gegangen um eine Kreditkarte zu beantragen und mir Online-Banking zuzulegen. Im Nachhinein hätte ich lieber bei einer anderen Bank eine Kreditkarte beantragt, da ich immer Gebühren zahlen musste und ich mit meiner Karte vor Ort nicht an jedem Automaten Geld abheben konnte. Ich empfehle übrigens in Mexiko immer die Automaten von Scotiabank aufzusuchen, da man an diesen am wenigsten Gebühren zahlt.

Auch die Sache mit den Impfungen war einfach. Einfach zum Arzt gehen, sagen das man für sechs Monate nach Mexiko geht und dann sucht der Arzt die notwendigen Impfungen heraus. Ruhig schon recht früh, vielleicht direkt nachdem man mit Sicherheit weiß, dass es nach Mexiko geht, den Arzt aufzusuchen, da einige der Impfungen einen Abstand von einigen Wochen verlangen.

Vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich mich durch das International Office mit den Mexikanern, die zu dieser Zeit in Pachuca waren getroffen, um erste Informationen über Land, Leute, Kultur und die Universität zu bekommen. Ich habe mich mit zwei Mexikanern sehr gut angefreundet und wurde dann bei meiner Ankunft von den Eltern meiner mexikanischen Freundin am Flughafen abgeholt und konnte für den ersten Monat bei ihnen unterkommen. Außerdem kam ich mit dem Kennenlernen der zwei Mexikaner schon einmal in Kontakt mit dem mexikanischen Spanisch.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Meine Ansprechpartnerin vor Ort war in erster Linie Frau Geraldine González Aguilera, eine noch relative junge Mitarbeiterin der Universität, die für die allgemeinen Sachen, wie Beantragung des mexikanischen Studentenausweisen verantwortlich war. Sie habe ich auch nach einer möglichen Unterkunft gefragt, denn ich wollte gerne mit jungen MexikanerInnen in eine Art Wohngemeinschaft

ziehen. Doch daraus wurde leider nichts, weil fast alle mexikanischen Studenten noch mit ihren Eltern zusammenwohnen. Durch meine mexikanischen Freunde lernte ich dann bald ein deutsche Mädchen kennen, die den Austausch ein halbes Jahr vorher gemacht hat und wieder in Pachuca war um ein Praktikum zu absolvieren. Da sie Kontakte zu ihrer ehemaligen Vermieterin hatte konnten wir schon bald und ohne Probleme in eine zweier WG einziehen. Die Vermieterin forderte nichts, sondern sagte uns lediglich den Preis für die Miete, der bei 2500 Pesos lag. Super günstig für die Wohnung, die ganz zentral lag und richtig schön war. In der Wohnung war alles vorhanden, so dass wir uns um keine Möbel oder ähnliches kümmern mussten.

Studium

Das Studium begann Anfang August und da ich mich für Arte Dramatico eingeschrieben hatte, lag mein Institut ein wenig außerhalb von Pachuca, in Real del Monte, einem kleinen Dorf weit oben auf den Bergen. Real del Monte ist eines der vielen Pueblos Magicos die in Mexiko existieren, das heißt, dass diese Dörfer besonders schön sind, sei es durch die Architektur, die Geschichte oder die Mythen die sich um die Dörfer ranken. Ich empfehle auf jedem wenigstens einmal nach Real zu fahren und dort die Pastes (gefüllter Blätterteig) zu essen. Jedenfalls befand sich mein Institut dort und ich musste jeden Morgen mit zwei Kombis zur Schule hochfahren, was etwa 45 – 60 Minuten gedauert hat. Zwischenzeitlich habe ich über einen Wohnortwechsel nachgedacht, aber das Wetter in Real del Monte hat mir nicht gefallen. Immer 5 oder 7 Grad kälter als in Pachuca und es hat viel geregnet. Mit der Zeit gewöhnt man sich außerdem an den Weg.

Eine Einführungsveranstaltung gab es für die ausländische Studierenden nicht, was mir ein wenig gefehlt hat, da ich sozusagen ins kalte Wasser geworfen wurde und alleine auf Erkundungstour gehen musste. Doch die anderen Studenten an meinem Institut haben mir direkt am ersten Tag geholfen und ich konnte mir mit der Hilfe der zuständigen Ansprechpartnern meinen Stundenplan erstellen. Was mich total gewundert hat, war das die Kurse nur aus wenigen Personen (7-12) bestanden. Ganz anders wie in Deutschland, wo man zum Teil in Seminare mit fast 40 Leuten sitzt. Der Kontakt der Dozenten zu den Schülern glich außerdem nicht dem was wir aus Deutschland kennen. Das Verhältnis war sehr freundschaftlich. Man wurde geduzt (sowohl die Studenten wie auch die Dozenten) und man verbrachte die Freizeit zusammen. Außerdem konnte man mit Problemen jederzeit zu den Dozenten gehen, die einem gerne halfen. Am Anfang musste ich relativ häufig davon Gebrauch machen, da mein Spanisch noch nicht besonders gut war und ich viele Sachen nicht direkt verstand. Deswegen hatte ich auch vor an dem angebotenen Spanischkurs der Universität teilzunehmen, doch dieser stellte sich nach wenigen Wochen als totaler Reinfall heraus, da es mehr ein Chinesisch Kurs war, da mehr als die Hälfte

der Teilnehmer aus China kamen und der Spanischlehrer sehr daran interessiert war Chinesisch zu lernen. Ich habe mein Spanisch meinen Freunden zu verdanken, die alle Mexikaner waren und nur wenig bis gar kein Englisch gesprochen haben, wo durch ich mehr oder weniger gezwungen war Spanisch zu reden.

Mein Semester endete in der letzten Novemberwoche und ich hatte dann bereits Ferien, da ich alle meine Klausuren bereits während des Semesters geschrieben habe und konnte mich dann auf die Umsetzung meiner Reisepläne konzentrieren.

Leben: Stadt/Land und Leute

Da Pachuca de Soto eine vom Tourismus weitgehend verschonte Stadt ist, sind die Lebenshaltungskosten wirklich gering. Wie gesagt für meine Wohnung haben wir zu zwei 2500 Pesos im Monat bezahlt. Und für den Kombi zur Schule bezahlte ich für den Hin- und Rückweg 30 Pesos. Das Essen ist in Mexiko wirklich günstig, man sollte anfangs nur ein wenig aufpassen und vielleicht den ersten Taco nicht von der Straße essen. Nach einigen Wochen ist das dann kein Problem mehr, weil sich der Körper an das sehr fetthaltige! Essen gewöhnt hat. Mein Essen habe ich mir fast jeden Tag selber gemacht und mit zur Uni genommen. Man konnte zwar auch dort Essen kaufen aber günstiger war es seine eigenen Sachen mitzubringen.

Die sprachliche Verständigung vor Ort war zunächst etwas schwierig, da mein Spanisch nicht besonders gut war, aber mit der Zeit kam ich in den Redefluss und meine Freunde halfen mir sehr bei der Verbesserung meiner Sprachkenntnisse. Das Gute ist, dass auch wenn der komplette Satz auf Spanisch falsch ist, die Leute dich verstehen und dir helfen wollen. Das hat meinen Aufenthalt besonders in den ersten zwei Monaten sehr erleichtert. Um in Pachuca von A nach B zu kommen benutzt man in der Regel Kombis, Quetschbusse um ehrlich zu sein, in die so viele Leute wie möglich „geladen“ werden. Wenn man dann an einem bestimmten Platz aussteigen will, muss man die Person neben sich ansprechen, ihr die 6,50 Pesos für die Fahrt geben, die sie an den Fahrer weitergibt und dann warten bis der Kombi hält. Anfangs habe mich sehr schwer mit dieser Methode getan, doch mit der Zeit war es total normal. Wenn man mal gar keine Lust auf den Kombi hat oder schnell irgendwo hin muss kann man auch ein Taxi nehmen, was ziemlich günstig ist. Fast nie mehr als 40 Pesos. Und immer verhandeln! Es gibt kein Taxometer und der Taxifahrer schlägt einen Preis vor und man geht 5 Pesos runter und hat dann den Preis, den auch die Einheimischen bezahlen. Meine Freunde haben mir vor kurzem berichtet, dass in Pachuca jetzt eine Metrobuslinie konstruiert wird, die im Dezember dieses Jahres fertig gestellt werden soll.

Ob es Freizeitangebote der Uni gab weiß ich um ehrlich zu sein nicht, ich habe meine Freizeit mit meinen Freunden verbracht, war mit ihnen auf kulturellen wie auch familiären Festen und bin in andere Städte und Dörfer gefahren um mehr von Mexiko zu sehen.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

In Mexiko hatte ich eine super gute Zeit und ich würde den Austausch jederzeit wiederholen. Vor allem sind es die Leute die meinen Aufenthalt so angenehm gemacht haben, aber auch das Land an sich. Die Mexikaner sind ein offenes, herzliches, stolzes und hilfsbereites Volk mit tollen Traditionen und Festen und einer interessanten Kultur. Durch mein Studium habe ich Kontakt zu vielen Mexikanern gehabt und konnte durch sie vieles lernen und entdecken. Das Studium hat mir in meiner gesamten Zeit sehr viel Spaß gemacht, da durch die kleinen Seminare eine angenehme, gemütliche Atmosphäre entstand und man sofort in die Gruppe aufgenommen wurde.

Ich würde jedem empfehlen, der nach Mexiko kommt, um zu studieren, den Kontakt zu den Einheimischen zu suchen und auf jeden Fall zu reisen. Mexiko ist ein riesiges Land mit vielen Staaten und jeder Staat hat seine eigene Geschichte und Kultur. Falls jemand noch mehr Fragen zu Pachuca hat, bin ich auf jeden Fall bereit alles zu beantworten oder Tips zu geben, damit die nächsten Austauschstudenten eine genauso gute Zeit in Mexiko verbringen, wie ich sie hatte.